

## Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Unsere Gemeinde trägt nicht nur die offiziellen Wappenfarben Schwarz und Gold. Mauren-Schaanwald zeigt auch Flagge in Blau-Weiss – den Farben für die Energiestadt. Vier Jahre nach der Auszeichnung mit dem Label «Energiestadt» hat die Gemeinde vor kurzem auch das erste Re-Audit sehr erfolgreich gemeistert. Trotz strengem Anforderungskatalog konnte der prozentuale Anteil der realisierten Massnahmen von 54% im Jahr 2008 bereits auf beachtliche 66.4% verbessert werden. Die erzielten Fortschritte in allen Energiestadtbereichen beweisen, dass wir es mit der Umsetzung einer nachhaltigen Energie- und Umweltpolitik ernst meinen.

Gepunktet hat die Energiestadt Mauren unter anderem auch mit ihrem attraktiven Programm zur Förderung von Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und verstärkten Nutzung erneuerbarer Energien. Bis heute wurden schon über 300 private Energiesparprojekte mit Beiträgen in Gesamthöhe von rund 2.3 Mio. Franken unterstützt. Im Gemeindebudget für das Jahr 2013 ist wieder ein erheblicher Betrag für solche Förderleistungen berücksichtigt. Der Gemeinderat hat das Budget 2013 in seiner Sitzung vom 28. November einstimmig genehmigt. Mit einem prognostizierten Deckungsüberschuss von 3.5 Mio. Franken in der Gesamtrechnung fällt das Ergebnis sehr erfreulich aus.

Positiv beeinflusst wird das Budget auf der Ertragsseite durch ausserordentliche Zuwendungen privater Donatoren für die Restaurierung und den Umbau des Gasthauses Rössle. Diese grosszügigen Spenden haben aktuell einen Stand von insgesamt 950'000 Franken erreicht. Das Bauvorhaben wird am 7. März 2013 mit dem obligaten «Spatenstich» offiziell gestartet und dürfte voraussichtlich Mitte 2014 beendet sein. Mit der Umnutzung des historisch bedeutsamen Gebäudes zum Kulturhaus Rössle wird unsere Gemeinde eine ausstrahlungskräftige



neue Einrichtung erhalten, die das kulturelle und gesellschaftliche Leben in vielfältiger Weise bereichern wird.

Vom Rössle sind es nur wenige Schritte bis zur denkmalgeschützten Pfarrkirche St. Peter und Paul, die aussen und innen umfassend saniert wurde. Dank grossem Arbeitseinsatz aller Beteiligten konnte die Innensanierung der Pfarrkirche gerade noch rechtzeitig für den Festgottesdienst am 21. Oktober abgeschlossen werden, an dem unser Pfarrer P. Anto Poonoly sein Silbernes Priesterjubiläum feierte. Die Mitwirkung einiger Ortsvereine im Gottesdienst und an der weltlichen Feier, die originellen Geschenke und die vielen Gratulanten bezeugen die hohe Wertschätzung, die Pater Anto in der Bevölkerung geniesst. Das ausgeprägte und harmonische Pfarreileben ist wesentlich seinem einfühlsamen und unermüdlichen Wirken zu verdanken. Der Festgottesdienst war ein weiterer eindrücklicher Beweis für dieses lebendige Miteinander.

Mit diesen erfreulichen Nachrichten wünsche ich Ihnen zugleich eine schöne Weihnachtszeit, erholsame Feiertage und für das neue Jahr viel Glück, Zufriedenheit und gute Gesundheit!

Freddy Kaiser, Gemeindevorsteher

### Impressum

#### Herausgeberin

Gemeinde Mauren

#### Verantwortlich für den Inhalt

Gemeindevorsteher Freddy Kaiser

#### Redaktion, Konzept, Design,

#### Umschlagseiten und Sonderteil

Medienbuero Oehri & Kaiser AG

#### Weitere Beiträge

Gemeindevorsteher, Gemeindeverwaltung, Herbert Oehri, Pater Anto Poonoly, Rita Meier, Andrea Maurer, Hanno Pinter, Mirjam Posch, Pfadfinderschaft St. Peter und Paul, und weitere

#### Titelbild: Paul Trummer

vom Weihnachtsmarkt 2012

#### Fotos/Illustrationen Paul Trummer,

Agripina Kieber, Jürgen Posch, Michael Zanghellini, Brigitt Risch, Rita Meier, Oliver Hartmann und weitere

#### Satz/Druck

Matt Druck AG, Mauren

#### Auflage

2200 Exemplare

Dezember 2012

# Gemeindebudget 2013: **Überschuss von 3.5 Mio.**



Die Gemeinde Mauren schreibt im nächsten Jahr schwarze Zahlen. Das vom Gemeinderat am 28. November einstimmig genehmigte Budget 2013 rechnet im Gesamtergebnis mit einem Überschuss von CHF 3.5 Mio. Das positive Resultat ist auch auf die erzielten Einsparungen beim Betriebsaufwand zurückzuführen.

In der laufenden Haushaltsrechnung weist das Budget bei einem Ertrag von CHF 25.010 Mio. und Aufwendungen in Höhe von CHF 15.240 Mio. einen Cashflow von CHF 9.770 Mio. aus. Gegenüber dem Budget 2012 erhöht sich der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit um CHF 721'000 oder 8%. Nach den gesetzlichen Abschreibungen auf das Verwaltungsvermögen im Umfang von CHF 7.369 Mio. schliesst die Erfolgsrechnung 2013 der Gemeinde mit einem Ertragsüberschuss von CHF 2.401 Mio. ab. Im Budgetvergleich verbessert sich das Betriebsergebnis um CHF 3.362 Mio.

### Hoher Selbstfinanzierungsgrad

Mit dem Cashflow aus der Erfolgsrechnung können die budgetierten Nettoinvestitionen von CHF 6.267 Mio., die zur Hauptsache den Tiefbau betreffen, vollumfänglich direkt finanziert werden. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 156%. In der Gesamt-

rechnung 2013 resultiert somit ein prognostizierter Deckungsüberschuss von CHF 3.503 Mio.

### Betriebsaufwand reduziert

Mit einem Total von CHF 15.240 Mio. liegen die betrieblichen Ausgaben der Gemeinde um CHF 218'500 oder 1.4% unter dem Budget des Vorjahres.

Die Zusammensetzung des betrieblichen Aufwands nach den drei Haupt-

kategorien zeigt, dass die weitestgehend gebundenen Beitragsleistungen einen Anteil von CHF 5.8 Mio. oder 38.1% des Gesamtaufwands beanspruchen und somit weiterhin die deutlich grösste Aufwandskategorie bilden. Es folgen der Sachaufwand mit einem Anteil von CHF 4.8 Mio. (31.8%) sowie der Personalaufwand als kleinste Aufwandskategorie mit einem Anteil von CHF 4.6 Mio. (30.1%) am betrieblichen Gesamtaufwand.

LAUFENDE RECHNUNG	BUDGET 2013	BUDGET 2012
Ertrag	25'010'500	24'508'000
Aufwand	15'240'000	15'458'500
Bruttoergebnis (Cashflow)	9'770'500	9'049'500
Abschreibungen	7'369'000	10'010'000
Ertrags-/Aufwandüberschuss	2'401'500	-960'500
<b>INVESTITIONSRECHNUNG</b>		
Ausgaben	7'337'000	8'926'000
Einnahmen	1'070'000	377'000
Nettoinvestitionen	6'267'000	8'549'000
Selbstfinanzierung (Cashflow)	9'770'500	9'049'500
Finanzierungsüberschuss	3'503'500	500'500
<b>GESAMTRECHNUNG</b>		
Gesamtausgaben	22'577'000	24'384'500
Gesamteinnahmen	26'080'500	24'885'000
Deckungsüberschuss	3'503'500	500'500



**Betriebsertrag von CHF 25 Mio.**

Die Budgetierung der betrieblichen Erträge beruht im Bereich der Steuern und Abgaben auf den entsprechenden Hochschätzungen der Landesstellen und Gemeindekasse sowie auf ersten Erfahrungswerten aus der neuen Steuergesetzgebung. Zum Tragen kommen weiters die vom Landtag beschlossenen Gesetzesanpassungen zur Sanierung des Staatshaushalts, mit denen die Finanzzuweisungen an die Gemeinden erheblich reduziert wurden.

Unter diesen Gegebenheiten wird für das nächste Jahr mit einem Ertragsvo-

lumen von insgesamt CHF 25 Mio. gerechnet. Die betrieblichen Erträge liegen damit um rund CHF 0.5 Mio. oder 2.0% über dem Budget 2012, aber um ca. CHF 0.5 Mio. unter dem Rechnungsergebnis 2011. Vom prognostizierten Ertragtotal entfallen CHF 6 Mio. auf die Vermögens- und Erwerbssteuer, CHF 1.5 Mio. auf die Ertragssteuer und CHF 15.3 Mio. auf den Finanzausgleich. Im Budget 2013 machen die gesetzlichen Finanzausgleichsanteile somit 61.2% des Gesamtertrags der Erfolgsrechnung aus. Für die Jahre 2014 und 2015 steht bereits eine weitere Kürzung der Finanzausgleichsmittel an, die für Mauren

eine zusätzliche Einbusse von bis zu CHF 1.5 Mio. bedeutet.

**Provisorischer Steuerzuschlag**

Dem Budget 2013 liegt wiederum ein provisorischer Gemeindesteuerzuschlag von 200% auf die Vermögens- und Erwerbssteuer zugrunde. Gemäss Beschluss des Gemeinderats wird die definitive Festlegung des Steuerzuschlags für das Steuerjahr 2012 (Veranlagungsjahr 2013) auf der Grundlage des vorliegenden Rechnungsergebnisses 2012 vorgenommen. Dies führte in den letzten vier Jahren jeweils zu einer Reduktion des Zuschlagsatzes auf 180%.

## Fakten und Zahlen zum Gemeindehaushalt 2013

**Reduzierte Gesamtausgaben**

Mit einem Total von CHF 22.6 Mio. liegen die Gesamtausgaben (laufende Rechnung und Investitionsrechnung) um CHF 1.8 Mio. oder 7.4% unter dem Vorjahresbudget sowie um ca. 0.8 Mio. oder 3.2% unter dem Rechnungsergebnis 2011.

**Niedrigster Pro-Kopf-Aufwand**

Die Stabilität des Gemeindehaushalts zeigt sich generell darin, dass Mauren bei den betrieblichen Ausgaben pro Kopf der Bevölkerung seit dem Jahr 2003 jeweils den niedrigsten Wert aller Gemeinden aufwies.

**Schlanke Verwaltungsstruktur**

Ein wichtiger Stabilitätsfaktor für den Betriebsaufwand ist die schlanke Verwaltungsstruktur. Die Gemeindeverwaltung bewältigt ihre Aufgaben seit vielen Jahren mit einem gleich bleibenden Personalbestand. Aktuell sind es total 3'530 Stellenprozente, vor zehn Jahren wurden 3'620 Stellenprozente registriert.

**Verbesserter Gesamtertrag**

Die für 2013 prognostizierten Gesamteinnahmen beider Teilrech-

nungen in Höhe von CHF 26 Mio. übertreffen das Vorjahresbudget um CHF 1.2 Mio. oder 4.8% und liegen um CHF 0.3 Mio. oder 1.4% über dem Ergebnis der Rechnung 2011.

**Private Spenden von CHF 950'000**

Die Einnahmen der Investitionsrechnung in Höhe von CHF 1.070 Mio. setzen sich fast zur Gänze aus Zuwendungen privater Donatoren für die Restaurierung des Gasthauses Rössle zusammen, die aktuell einen Stand von CHF 950'000 erreicht haben.

**Kauf der Hilti-Liegenschaft**

Dem Zuwachs an Reservemitteln, der sich aus dem erwarteten Überschuss von CHF 3.5 Mio. in der Gesamtrechnung ergibt, steht ein Mittelabfluss von CHF 1.5 Mio. für den Erwerb der Liegenschaft Hilti Werk 3 gegenüber. 2013 ist die zweite von insgesamt zehn Ratenzahlungen fällig.

**Schwerpunkt wieder bei den Tiefbauten**

Bei den Investitionen liegt der Schwerpunkt – wie in den beiden

Vorjahren – im Bereich Tiefbau, der mit Aufwendungen von total CHF 3.3 Mio. einen Anteil von 44.8% der budgetierten Gesamtinvestitionen in Höhe von CHF 7.3 Mio. beansprucht.

**Baubeginn für Kulturhaus Rössle**

Für den Hochbau sind Aufwendungen von CHF 2.1 Mio. budgetiert, das sind 29% des gesamten Investitionsvolumens. Den Hauptanteil nimmt dabei das historische Gasthaus Rössle ein, das durch Renovation und Umbau einer neuen Nutzung als Kulturhaus zugeführt wird. Das Bauvorhaben wird am 7. März 2013 mit einem «Spatenstich» offiziell gestartet.

**Weniger Investitionskostenanteile**

Die investiven Beteiligungen der Gemeinde an Gemeinschaftswerken (LAK, WLU, Sportpark und Hallenbad) verringern sich gegenüber dem Vorjahresbudget um 36% auf einen Gesamtbetrag von CHF 1.2 Mio., weil u.a. im nächsten Jahr kein Investitionsbeitrag an den Abwasserzweckverband AZV benötigt wird.

## Energiestadt-Ergebnis wesentlich verbessert

Mauren-Schaanwald bleibt weiterhin eine Energiestadt. Die Gemeinde hat die erste Nachprüfung, das Re-Audit, trotz strengeren Bewertungskriterien mit Bravour bestanden und damit bewiesen, dass sie es ernst meint mit einer nachhaltigen Energie- und Umweltpolitik.

Im November 2008 wurde Mauren als erste Gemeinde im Liechtensteiner Unterland mit dem Qualitätslabel «Energiestadt» ausgezeichnet. Damals erreichte die Gemeinde 54 % der maximal möglichen Punkte.

### Ergebnis auf 66.4 % verbessert

Vier Jahre später hat Mauren diesen Umsetzungsgrad deutlich gesteigert und bereits 66.4 % der maximal möglichen Punkte geschafft, wie die unabhängige Labelkommission am 20. November 2012 nach Abschluss der erstmaligen Rezertifizierung bestätigte. Dieses Resultat ist umso bemerkenswerter, da es auf Basis eines neuen, verschärften Anforderungskatalogs zu Stande gebracht wurde. Mauren erreichte damit unter sämtlichen Energiestädten, die mit dem überarbeiteten Management Tool neu- oder rezertifiziert wurden, die vierzehntbeste Bewertung (Stand Dezember 2012). Der Gemeinderat nahm das Ergebnis an der Sitzung vom 28. November mit Freude zur Kenntnis.

### Beurteilung in sechs Bereichen

Als Grundlage für die Zertifizierung dient ein standardisierter Katalog mit 79 Massnahmen aus sechs Bereichen: Entwicklungsplanung und Raumordnung, kommunale Gebäude und Anlagen, Versorgung und Entsorgung, Mobilität, interne Organisation, Kommunikation und Kooperation. In den letzten vier Jahren hat sich Mauren in diesen Bereichen kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert. Marco Conditto, stv. Bauführer und Energiestadtbeauftragter der Gemeinde, führt als

Beispiele den Einsatz eines Energiekaltasters, die Einführung einer Energiebuchhaltung zur nachhaltigen Bewirtschaftung der eigenen Liegenschaften, die Schaffung von Fernwärmeverbänden, den Ausbau des Radwegnetzes, das grenzübergreifende Egelsee-Projekt, das attraktive Gemeindeförderprogramm und die als vorbildlich geltende Kommunikation an.

### Leistungsausweis und Ansporn

«Das erfolgreiche Re-Audit ist ein klarer Leistungsausweis für unser ergebnisorientiertes Arbeiten und Handeln in allen Energiestadtgebieten. Es ist für uns zugleich Ansporn, die Ziele von Energiestadt beständig weiterzuvollziehen», so Vorsteher Freddy Kaiser.

Der bisherige Prozess hat aufgezeigt, dass schon sehr viel in Bewegung gesetzt werden konnte. Er macht aber auch deutlich, dass es für die Gestaltung einer enkeltauglichen Zukunft noch viel zu tun gibt. Dabei sind alle aufgefordert mitzudenken und mitzuwirken. Die Arbeitsgruppe Energiestadt mit Vorsteher Freddy Kaiser (Vorsitzender), Marco Conditto (Energiestadtbeauftragter), Gerhard Meier (Liegenschaftsverwalter) und Gerwin Frick (Energiestadtberater) würde es daher begrüßen, wenn vermehrt Umsetzungsideen auch von extern an sie herangetragen würden und so eine verstärkte Zusammenarbeit entstehen würde.



Vorsteher Freddy Kaiser und Energiestadtberater Gerwin Frick präsentieren stolz das Zertifikat der Energiestadt Mauren.



## Erste Gemeindestrasse mit **LED-Beleuchtung**

Die Gemeinde Mauren hat in den vergangenen Jahren die Beleuchtung für sämtliche Gemeindestrassen und Wege sukzessive erneuert, wobei bisher die alten Quecksilberdampflampen jeweils durch die umweltfreundlicheren Hochdruck-Natriumdampflampen mit einer Lebensdauer von ungefähr 30'000 Stunden ersetzt wurden.

Die letzte Beleuchtungssanierung betraf im Herbst 2012 die Fürst-Franz-Josef-Strasse in Mauren. Allerdings wurden an dieser Strasse – im Sinne eines Pilotprojekts – erstmals Strassenleuchten auf Basis der modernen LED-Technologie verwendet (LED: Licht emittierende Diode). Da LED-Leuchten

im Vergleich zu den gängigen Lampen deutlich weniger Energie verbrauchen und sehr langlebig sind, gelten sie heute als die (energie-)effizientesten Lichtquellen. Durch die optimale Ausrichtung der Leuchtdioden kann auch die überflüssige Lichtverschmutzung stark reduziert werden, ausserdem übt LED-Licht nur eine minimale Anlockwirkung auf nachtaktive Insekten aus. Des Weiteren lassen sich Leuchtdioden dimmen, so dass zukünftig auch situations- bzw. zeitbezogene Regulierungen ermöglicht werden.

Über den zukünftigen Einsatz von LED-Lampen auf dem Gemeindegebiet wird je nach örtlicher Gegebenheit und Entwicklungsstand der LED-Technologie entschieden werden.



LED-Strassenbeleuchtung bei der Fürst-Franz-Josef-Strasse

## Zwei **Gratis-Ladestationen** für Elektro-Fahrräder

Für alle Besitzer von Elektro-Fahrrädern dürfte es eine gute Nachricht sein: In der Gemeinde Mauren wurden anfangs Oktober zwei Ladestationen – sogenannte «Electrants» – installiert, an denen die Akkus der beliebten E-Bikes bequem und gratis aufgeladen werden können.

Die beiden Standorte befinden sich bei der Primarschule Mauren und beim Vogelparadies «Birka», und zwar jeweils direkt beim Fahrradunterstand. Der Electrants ist nicht zu übersehen: An den Ladestationen erklärt der personifizierte Electrants – ganz im Sinne eines freundlichen Tankwarts – die Handhabung des Geräts.

Geöffnet wird die Ladestation mit einer Mitgliederkarte, die auf der Webseite [www.electrants.li](http://www.electrants.li) oder telefonisch bei LieMobil unter der Nummer +423 237 94 94 beantragt werden kann. Antragsformulare können ausserdem direkt am Schalter der Gemeindeverwaltung Mauren ausgefüllt

werden. Die Mitgliederkarte wird kostenlos abgegeben. Der Nutzer wird nach Antrag lediglich registriert und erhält die Karte portofrei zugestellt. Die Karte ist sofort benutzbar. An der Ladestation selbst sind der Akku bzw.

das Steckmodul während der maximalen Ladezeit von zwei Stunden geschützt versorgt.

Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite [www.electrants.li](http://www.electrants.li).



Hauswart Michael Biedermann mit dem E-Bike der Gemeinde an der Ladestation bei der Primarschule Mauren.



## Elektronische Geschäftsverwaltung «GEVER»

Bereits im vergangenen Dezember wurde im MURON über das gemeinsame Projekt zur Einführung einer elektronischen Geschäftsverwaltung in den Gemeinden Mauren, Eschen, Ruggell, Schellenberg und Triesenberg berichtet. Seither hat sich einiges getan.

Das 2010 lancierte Projekt der fünf Gemeinden wird neu von Dr. Anna-Katherina Mayer, wissenschaftliche Mitarbeiterin der HTW Chur, professionell betreut und begleitet. Seit dem Frühjahr 2012 ist auch die Gemeinde Vaduz mit im Boot und arbeitet im Projektteam mit. Die Evaluation und Anschaffung eines entsprechenden Record-Management Systems oder Programms wird gemeinsam erfolgen.

### Grundlage Ordnungssystem

Das Hauptaugenmerk hat das Projektteam in den letzten Monaten auf die Erarbeitung eines neuen Ordnungssystems gerichtet. Im Gegensatz zum bestehenden Aktenplan, der in Sachgebiete gegliedert ist, wird das neue Ordnungssystem im Wesentlichen prozessorientiert aufgebaut. Es gliedert sich in 12 Hauptgruppen, die in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden aller Gemeinden erarbeitet wurden und bis zu einem gewissen Detaillierungsgrad für alle Gemeinden gleich sind. Der prozessorientierte Aufbau wird den Mitarbeitenden die Zuordnung von geschäftsrelevanten Dokumenten im Ordnungssystem erleichtern.

### Schulung der Mitarbeitenden

Um alle Mitarbeitenden mit dem neuen Ordnungssystem vertraut zu machen, wurden anfangs November Schulungen durchgeführt. Einleitend wurden nochmals die Zielsetzungen der Einführung einer elektronischen Geschäftsverwaltung erläutert. Der Schwerpunkt wurde auf die Zuordnung von Beispielen aus der Praxis gelegt. Gruppenweise lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der sogenannten «Ordnungssystem-Werk-

statt» alle 12 Hauptgruppen kennen, indem sie Beispieldokumente einordneten. Die vielen positiven Rückmeldungen aus der Schulung haben gezeigt, dass das Projektteam auf dem richtigen Weg ist. Das neue Ordnungssystem wurde von Mitarbeitenden für Mitarbeitende erstellt. Sicherlich gibt es auch beim neuen Ordnungssystem noch die eine oder andere offene Frage und die Zuordnung wird nicht immer einfach sein. In einer dreimonatigen Testphase wird das Ordnungssystem deshalb nochmals in allen Gemeinden geprüft und auf Schwachstellen untersucht.

### Einführung von «GEVER»

Parallel zur Testphase erarbeiten die Verantwortlichen Organisationsvorschriften, in denen zum Beispiel Geschäftsrele-

vanz, Aufbewahrungsdauer oder die Zuordnung von Dokumenten, aber auch Abläufe, Zuständigkeiten und Verantwortung usw. klar geregelt werden. Auch die Evaluation eines einheitlichen Systems bzw. Programms wird jetzt vorbereitet. Es müssen Schnittstellen zu Spezialprogrammen aufgelistet oder auch Hardwarevoraussetzungen und vieles mehr festgelegt werden, damit ein genaues Anforderungsprofil erstellt werden kann.

Läuft alles nach Plan, wird anfangs 2013 die Ausschreibung für die Beschaffung erfolgen und zirka im Mai das neue Record-Management System in allen sechs Gemeinden eingeführt werden.



Gemeindepersonal drückt die Schulbank: Mitarbeitende der projektbeteiligten Gemeinden bei der Einschulung in die elektronische Geschäftsverwaltung.

# Endgestaltung der Deponie Langmahd

Die Geländegestaltung auf dem Areal der Deponie Langmahd geht planmässig voran. Im kommenden Jahr werden umfangreiche Arbeiten in Zusammenhang mit der Geländegestaltung in nördlicher Richtung umgesetzt. Die sanfte Einbettung des Deponiekörpers ins regional typische Landschaftsbild steht dabei im Vordergrund.

Als erste Massnahme müssen die bestehenden Gehölzgruppen gerodet und durch Neupflanzungen ersetzt werden. Aufgrund des instabilen Untergrunds sind ausserdem umfangreiche Massnahmen zur Vermeidung von Schäden an der Rietstrasse notwendig. Seit Beginn des Jahres 2006 wird das Projekt «Endgestaltung» auf der Deponie Langmahd umgesetzt. Mit diesem Projekt strebt die Gemeinde Mauren eine nachhaltige Lösung für den Abschluss der ehemaligen Inertstoffdeponie Langmahd an. Folgende Ziele sollen erreicht werden:

- Anlieferung von unverschmutztem Erdaushub ist möglich;
- ursprüngliche Bodenfruchtbarkeit ist wiederhergestellt;
- Fläche ist langfristig für landwirtschaftliche Bewirtschaftung gesichert;
- Deponiekörper ist harmonisch in das regional typische Landschaftsbild eingebettet.

Die notwendigen Bewilligungen zur Umsetzung der Endgestaltung bis zum Projektabschluss liegen vor. Gestützt auf Erfahrungswerte der vergangenen Jahre ist der Projektabschluss auf das Jahr 2018 geplant. Eine detaillierte Abschätzung des Abschlusses ist nicht möglich, da der tatsächliche Baufortschritt von der Bautätigkeit in der Gemeinde Mauren und der angelieferten Menge Erdaushub abhängig ist.

Die mittlere Anlieferungsmenge an unverschmutztem Erdaushub betrug in den vergangenen Jahren rund 30'000 m<sup>3</sup>. In der Zwischenzeit breitet

## Projektkennzahlen

Geplante Realisierungsdauer Projekt Endgestaltung: 2006 – 2018

Projektperimeter: 90'000 m<sup>2</sup>

Bereits rekultivierte Fläche: 45'000 m<sup>2</sup>

Jährliche mittlere Anlieferungsmenge: ca. 30'000 m<sup>3</sup>

sich der Deponiekörper auf rund der Hälfte des Projektperimeters aus. Das Konzept der Endgestaltung sieht vor, dass der Deponiekörper etappenweise in nördlicher Richtung vergrössert wird. Parallel dazu erfolgt eine etappierte Rekultivierung und eingeschränkte Folgenutzung der einzelnen Einbauetappen. Im südlichen Abschnitt des Deponieareales ist die Eingliederung des Deponiekörpers in das Landschaftsbild bereits erkennbar.

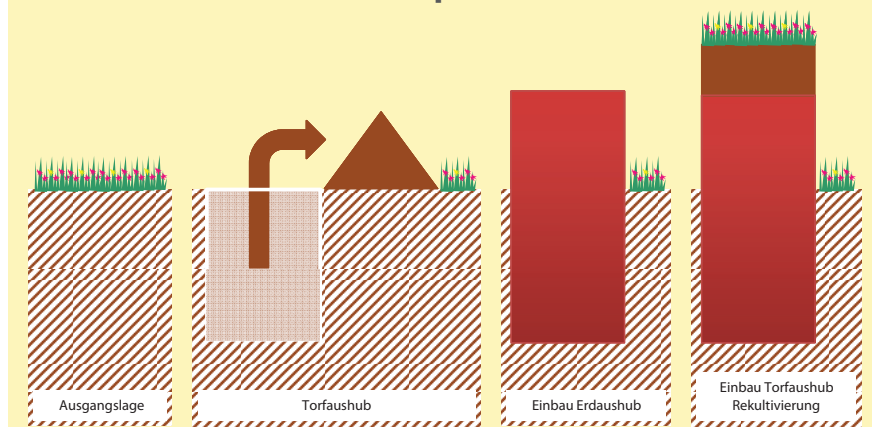
## Ausführungsprojekt Etappe 2

Aus Gründen der Landschaftsgestaltung muss der Deponiekörper mittels sanft ausgestalteter Böschungen in das gewachsene Gelände eingepasst werden. Entlang der Langmahdstrasse wird deshalb eine Böschung mit einem Gefälle von rund 10% geschüttet. Diese Geländegestaltung soll in nördlicher Richtung fortgesetzt werden. Gestützt auf geotechnische Modellrechnungen verursacht die Schüttung des Erdaushubes Setzungen in vertikaler sowie eine Druckausbreitung in horizontaler Richtung. Dieses Setzungsverhalten ist zeitweise – in Abhängig-

keit der aktuell ausgeführten Bauarbeiten auf der Deponie – in Form der Aufwölbungen des Torfbodens erkennbar. Innerhalb des Deponieareales stellen diese Druckverhältnisse keine Probleme dar. Entlang der Rietstrasse sind dagegen gezielte Massnahmen zur Schadloshaltung notwendig. Aus diesem Grund hat die Gemeinde die Ausarbeitung des Ausführungsprojekts Etappe 2 in Auftrag gegeben. Dieses Projekt beinhaltet die Festlegung der bestmöglichen Geländeform sowie die geotechnischen Massnahmen zur Schadloshaltung der Rietstrasse.

Die wesentlichen Massnahmen aus dem Ausführungsprojekt Etappe 2 sind die Ausgestaltung eines Pufferstreifens von rund 10 m Breite entlang der Rietstrasse sowie die Rodung der Gehölzgruppen. Damit diese wertvollen Landschaftselemente nicht verloren gehen, sind die Wiederaufforstung einer Gehölzgruppe sowie Ersatzpflanzungen vorgesehen. Im Zuge der Neupflanzungen soll die bestehende Allee entlang der Rietstrasse bis zur Einmündung in die Langmahdstrasse erweitert werden. Ergänzend dazu wird die

## Schematisches Bodenprofil





Anlage einer Streuobstwiese mit Hochstammobstbäumen als ökologische Aufwertung geprüft. Im Bereich des Pufferstreifens entlang der Rietstrasse muss ein Dichteriegel eingebaut werden. Dieser soll die seitliche Entwässerung des Bodens unterhalb des Strassenkörpers der Rietstrasse verhindern und damit wesentlich zur Schadloshaltung der Strasse beitragen. Die betroffenen Bodeneigentümer werden persönlich über die Massnahmen informiert. Zusätzlich wird die Bevölkerung im Frühjahr 2013 vor Ort über das Ausführungsprojekt Etappe 2 informiert.

Unter Berücksichtigung des aktuellen Entwicklungsstandes des Deponiekörpers sieht sich die Gemeinde veranlasst, erste Massnahmen des Ausführungsprojekts Etappe 2 umzusetzen. Aus diesem Grund erfolgt bereits im Winter 2012/2013 die Rodung eines ersten Teilstückes des Gehölzgürtels. Es ist geplant, die Ersatzpflanzungen so rasch als möglich vorzunehmen, um damit die Funktion als Sichtschutz bestmöglich wieder herzustellen.

### Umfassende Qualitätssicherung

Unter Berücksichtigung der Auflagen in der Betriebsbewilligung zum Betrieb der Aushubdeponie sowie der Vereinbarungen mit den betroffenen Bodeneigentümern ist die Gemeinde Mauren

verpflichtet, ein umfassendes Qualitätssicherungssystem umzusetzen. Dieses umfasst ein Kontrollkonzept zur Überwachung des angelieferten Erdaushubes, eine Videoanlage zur Dokumentation der Anlieferungen, eine regelmässige Vermessung des Deponieareales zur Dokumentation des Baufortschrittes und zur Sicherstellung einer minimalen Rückverfolgbarkeit sowie ein Sicherheits- und Rekultivierungskonzept. Das Qualitätssicherungssystem orientiert sich an den Betriebsabläufen der Deponie und wurde in den letzten Jahren in den gesamten Prozessablauf von den Aushub- bis zu den Rekultivierungsarbeiten eingeführt und erfolgreich umgesetzt. Dank einer sorgfältigen Datenaufzeichnung ist die Gemeinde in der Lage, die Materialflüsse transparent aufzuzeigen. Die Detailplanung, Bauleitung und Sicherstellung der Einhaltung der Qualitätsvorgaben wurde an ein bodenkundliches Fachbüro übertragen.

### Etappierte Erdarbeiten

Die Entwicklung des Deponiekörpers erfolgt etappiert von Süden in Richtung Norden. Bedingt durch das gewählte Bauverfahren werden etappenweise verschiedene Erdarbeiten umgesetzt. Im Vorfeld der Einbauarbeiten des angelieferten Erdaushubes wird der gewachsene Torfboden bis in eine Tiefe von rund fünf Metern ausgehoben. Die Aushubgrube wird mit Erdaushub verfüllt. Anschliessend erfolgt der Einbau von weiterem Erdaushub, bis das Niveau der Rohplanie erreicht ist. Die Geländehöhen stützen sich auf ein projektspezifisches Geländemodell ab. Dabei erfolgt im Rahmen der technischen Möglichkeiten eine Materialtrriage gemäss Bodenqualitäten. Je bessere Qualitätseigenschaften der angelieferte Erdaushub aufweist, desto oberflächennaher in der Schüttung des Deponiekörpers wird er eingebaut. Infolge eingeschränkter Befahrbarkeit in



Die Torfaushubstellen werden direkt wieder mit Erdaushub verfüllt. Dazu ist der Einsatz mehrerer Maschinen notwendig.

### Tag der offenen Tür

Die Gemeinde Mauren führt nächstes Jahr einen Tag der offenen Tür auf der Deponie Langmahd durch. Dabei wird über die geplanten Massnahmen in Zusammenhang mit dem Ausführungsprojekt Etappe 2 informiert. Die Projektverantwortlichen der Gemeinde Mauren sowie Vertreter des externen Fachbüros werden vor Ort sein.

Datum: 20. April 2013  
Zeit: 13.30 – 18.00 Uhr

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.



Vor dem Einbau des Erdaushubs wird der Torfboden ausgehoben.



Schlechtwetterperioden oder bei der Anlieferung sehr grosser Aushubmengen müssen aus technischen Gründen Kompromisse bezüglich der Materialtriage eingegangen werden. Unabhängig davon darf aber ausschliesslich unverschmutzter Erdaushub angeliefert und eingebaut werden. Nach einer

Konsolidierungsphase von einigen Monaten wird die Rohplanie auf die definitive Geländehöhe erstellt und mit dem Torfaushub überdeckt. Der frisch eingebaute Torfhorizont wird anschliessend begrünt und in die eingeschränkte Folgebewirtschaftung überführt. In regelmässigen Abständen wer-

den Entwässerungsleitungen verlegt. Diese unterstützen die Entwässerung der Rohplanie und verhindern die Entwicklung von Vernässungen des darüberliegenden Torfhorizontes.

Stefan Zeller  
Klaus Büchel Anstalt, Mauren



In regelmässigen Abständen werden Entwässerungsleitungen zur Unterstützung der Entwässerung der Rohplanie installiert.



Versuchsweise wurde die Rekultivierungsfläche im Herbst 2012 mit Schafen beweidet.



Die rekultivierten Teilflächen werden landwirtschaftlich bewirtschaftet.



Das Gelände des Deponiekörpers passt sich bereits heute gut in das Landschaftsbild ein.



Mit der Installation von Entwässerungsleitungen wird die Entwässerung des Deponiekörpers unterstützt.



## Kulturhaus Rössle als Bereicherung für Mauren

Der Weg zu einem lebendigen «Kulturhaus Rössle» ist geebnet. Der Gemeinderat Mauren hat im September 2012 dazu die Weichen gestellt und den entsprechenden Verpflichtungskredit sowie das Grobkonzept für den Betrieb des Kulturhauses genehmigt.

Das ehemalige und legendäre Gasthaus Rössle in Mauren soll sich in Zukunft zu einem kulturellen sowie gesellschaftlichen Treffpunkt in Mauren, im Liechtensteiner Unterland, in unserem Land entwickeln. Das Bestreben dazu läuft schon seit geraumer Zeit und neben der Gemeindebehörde, die dieses Ziel verfolgt, setzt sich auch der im Februar 2011 gegründete Förderverein «Pro Rössle» mit grossem Engagement für dieses «Haus der Begegnung» ein. Es soll künftig eine Plattform für einheimische und internationale Kulturschaffende sowie insbesondere für die örtlichen Vereine und Bildungsinstitutionen sein. Das Kulturhaus Rössle soll in seiner Ausstrahlung für junge und etablierte Kulturschaffende wie auch für die Bevölkerung offen, lebendig, kreativ, gemeinschaftsfördernd und attraktiv sein.

### Gemeinderat gibt «grünes Licht»

Nachdem sich das Land bzw. die Regierung nach anfänglicher Interessensbekundung von diesem Kulturprojekt «zurückgezogen» und betreffend einer Beteiligung völlig verabschiedet hat, musste sich der Gemeinderat Mauren mit einer Neuausrichtung des Finanzierungsmodells befassen, damit dieses Vorhaben, das für die Kultur und die Gesellschaft eine sehr hohe Wertschöpfung bedeutet, realisiert werden kann. Private Stiftungen des Kulturmäzens Dr. Dr. Herbert Batliner, ein namhafter Unterstützungsbeitrag von Eugen Längle, im Weiteren die Karl Mayer Stiftung, die H.E.M. Stiftung sowie weitere Gönner, die mit ihren finanziellen Beiträgen dieses Kulturhaus massgeblich unterstützen, bilden rund



Auf diesem Plan ist der «neue» Mittelteil des Kulturhauses, der wesentliche infrastrukturelle Funktionen erfüllt, erkennbar.



Das ehemalige «Gasthaus zum Weissen Rössle» wird unter Denkmalschutz gestellt. Damit werden die althergebrachte Baustruktur erhalten sowie die typischen architektonischen Details wieder zum Vorschein gebracht.

einen Drittel der Gesamtfinanzierung des Umbau- und Sanierungsprojektes «Rössle». Vorsteher Freddy Kaiser spricht diesen Sponsoren grossen Dank aus, denn nur mit ihnen zusammen sei es möglich gewesen, das Gasthaus Rössle vor der Spitzhacke zu retten und einer kulturellen Zweckbestimmung zuzuführen. Die Gemeinde wird bei der Denkmalpflege des Landes den Antrag stellen, das geschichtsträchtige Gasthaus Rössle unter Denkmalschutz zu stellen. Unter

Einhaltung der denkmalpflegerischen Massnahmen kommt der Gemeinde eine diesbezügliche Subvention von rund CHF 500'000 zuteil, sodass der Gemeinde in etwa eine Netto-Investition von CHF 1.5 Mio. verbleibt. Nachdem der Gemeinderat dem Projekt- und Verpflichtungskredit im September 2012 mit Mehrheitsbeschluss die Zustimmung erteilt, wird am 7. März 2013 der Spatenstich erfolgen und damit die Bauarbeiten gestartet. Wenn alles rund läuft, kann

das «Kulturhaus Rössle» Mitte 2014 feierlich eröffnet werden.

**Offen für Kulturschaffende, Vereine bis hin zu Schulkindern**

Mit dem «Rössle» wird nicht die Gaststätte reaktiviert, sondern es entsteht ein Kulturhaus, das neben einem Spiel-

und Ausstellungsort offen für Kulturschaffende, Kunsthandwerker, Vereine, Schulkinder, Kursbesucher usw. sein wird. Es wird ein «Haus» verkörpern, das einen kulturellen Austausch fördert, Projekte vor Ort entstehen lässt, wo gearbeitet und gelernt wird, das vielfältigste Begegnungen ermöglicht. Diese offene und breite Ausrichtung

wirkt sich, davon ist Vorsteher Freddy Kaiser überzeugt, sehr positiv auf das Leben in der Gemeinde aus. «Das Rössle als lebendiges Kulturhaus erhöht die Attraktivität Maurens als Wohn- und Arbeitsgemeinde», betont Vorsteher Freddy Kaiser.

## Erste Jahresversammlung des Vereins «Pro Rössle»

Am Montag, 24. September 2012, führte der Verein «Pro Rössle» seine erste Generalversammlung durch und durfte auf ein aktives sowie erfolgreiches Jahr zurückblicken. Im Mittelpunkt standen die Erarbeitung der Grundlagen hinsichtlich des Betriebsmodells und des erforderlichen Sanierungskonzeptes sowie die Beschaffung von privaten Fördergeldern.

Die Präsidentin des Vereins Pro Rössle, Walburga Matt, begrüßte im rustikalen Saal des ehemaligen Gasthauses Rössle rund 40 Vereinsmitglieder. In ihrem Jahresbericht gab sie einen interessanten Einblick in das Schaffen des Vereins «Pro Rössle», der sich in dieser Anfangsphase der geplanten Realisierung des Kulturhauses Rössle als Förderverein versteht. Er setzt sich gemäss Statuten «für den Erhalt und die Renovation des ehemaligen Gasthauses Rössle ein, das dem Zweck eines «Kulturhauses im Liechtensteiner Unterland» zugeführt werden soll. Ein lebendiges, attraktives Haus mit möglichst offenem Nutzungspotenzial soll das Kulturleben Liechtensteins bereichern sowie erweitern und bereits bestehende Angebote ergänzen.»

Um diese Intention zu ermöglichen, beschäftigte sich der Vorstand des Vereins «Pro Rössle» sehr intensiv mit dem künftigen Betriebskonzept, den Sanierungszielsetzungen sowie der Generierung von privaten Geldmitteln. Mittlerweile sind von privaten Sponsoren – Stiftungen, Gönnern, zahlreichen kleineren Zuwendungen – fast eine Million Franken zusammenge-



Haben ein erfolgreiches Vereinsjahr hinter sich: v. l. Johannes Kaiser, Thomas Keller, Veronika Matt, Richard Brander, Karl Gassner, Vorsteher Freddy Kaiser, Vereinspräsidentin Pro Rössle Walburga Matt und Rudolf Lampert.

kommen, wofür Vorsteher Freddy Kaiser und die Vereinspräsidentin Walburga Matt den grosszügigen Gönnern herzlichen Dank aussprachen. Die Mitgliederzahl des Vereins hat die 100er Grenze ebenfalls überschritten, was die breite Unterstützung in der Bevölkerung unterstreicht.

**Vorstellung des Sanierungsprojektes und Betriebskonzeptes**

Die Architekten Thomas Keller und Richard Brander von Kaundbe Architekten stellten den interessierten Mitgliedern das geplante Sanierungsprojekt vor, währenddem Vorsteher Freddy Kaiser anschliessend das Betriebskonzept erläuterte. Für ihren Besuch wurden die Gäste belohnt: es gab

einen währschaften Znacht und «Eni Vier» begeisterten auf der Bühne des Rössle-Saals mit einem tollen Auftritt.

**Verein «Pro Rössle»**

Es gibt folgende Möglichkeiten beim Verein Pro Rössle Mitglied zu werden:

- Einzelmitglied 50 Franken
- Familien 80 Franken
- Kollektiv 300 Franken
- Förderer 2000 Franken



# Neue Friedhofordnung ab 1. Januar 2013

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 24. Oktober eine neue Friedhofordnung für die Gemeinde Mauren erlassen. Das vollständig überarbeitete Reglement tritt am 1. Januar 2013 in Kraft.

Das Friedhofswesen fällt in die Zuständigkeit der Gemeinde. Der Friedhof ist seit der Gründung der Bürgergenossenschaft Mauren im Jahr 2004 in deren Besitz und wird auf Kosten der Gemeinde unterhalten und gepflegt. Die Einhaltung der Friedhofordnung wird von der Friedhofkommission überwacht, die vom Gemeinderat jeweils für die Dauer von vier Jahren bestellt wird. Den Vorsitz führt der Gemeindevorsteher.

### Gesamtrevision des Reglements

Die bisherige Friedhofordnung wurde vor 20 Jahren erlassen und seither nur

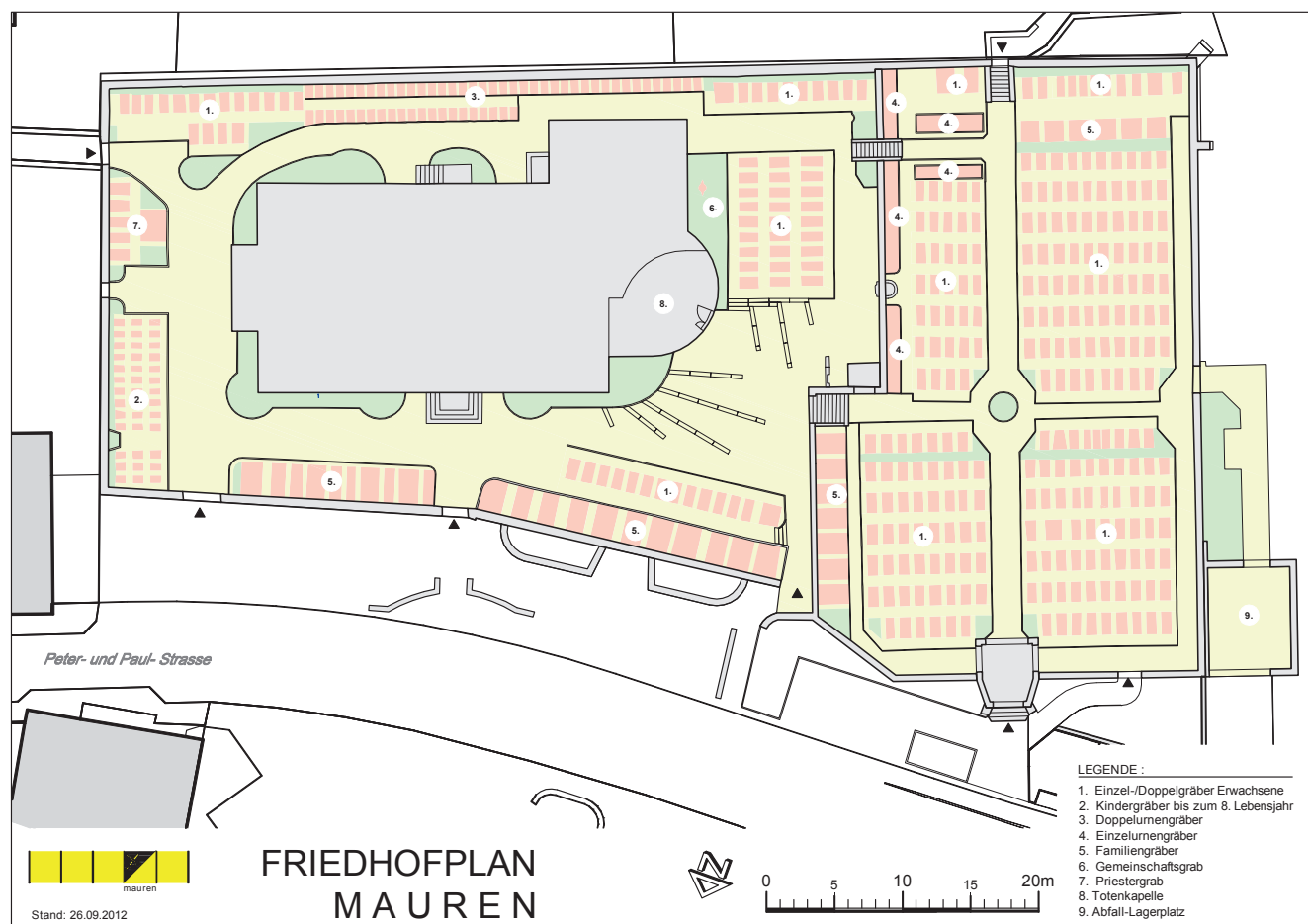
geringfügig angepasst. Die in jüngster Vergangenheit eingetretenen Entwicklungen und Veränderungen im Friedhofswesen sowie die Erfahrungen aus der Praxis liessen in der Friedhofkommission den Entschluss reifen, das Reglement einer Gesamtrevision zu unterziehen. Der von der Kommission in mehreren Sitzungen erarbeitete Entwurf der neuen Friedhofordnung wurde vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

Die wesentlichsten Anpassungen resp. Änderungen betreffen die neue Friedhofeinteilung aufgrund der Einrichtung zusätzlicher Urnengräber und eines Gemeinschaftsgrabs, die Erweiterung des Benützungsrechts, die Präzisierung der Bestimmungen über die Beschaffenheit der Grabzeichen und Grabstätten sowie die Zusammensetzung der Friedhofkommission. Die ebenfalls überarbeitete Gebührenordnung ist im Anhang 1 des Reglements

enthalten, wobei die bisherigen Gebühren unverändert belassen wurden.

### Gemeinde für Friedhof zuständig

Im Entwurf der Vereinbarung zwischen dem Fürstentum Liechtenstein und dem Heiligen Stuhl, mit dem auch die Vermögensverhältnisse zwischen den Gemeinden und der katholischen Kirche vertraglich geregelt werden sollen, heisst es zum Thema Friedhöfe: «Das Friedhofswesen liegt im Zuständigkeitsbereich der Gemeinde. Die katholische Kirche hat das Recht, auf den Friedhöfen der Gemeinden Kulthandlungen bei Bestattungen und andere Totengedenkfeiern abzuhalten. Bei Friedhöfen, die in unmittelbarer Umgebung einer Kirche gelegen sind, ist auf die religiösen Gefühle der Gläubigen Rücksicht zu nehmen.»



Der neue Friedhofplan ist Bestandteil der revidierten Friedhofordnung.

# Jahresversammlung der Bürgergenossenschaft

An der 8. Generalversammlung der Bürgergenossenschaft Mauren, welche in der Züschg in Schaanwald stattfand, nahmen 50 Bürgergenossinnen und Bürgergenossen teil. Neben zahlreichen interessanten Themen wurde der Vorstand neu bestellt.

Der Vorsitzende der Bürgergenossenschaft Mauren, Simon Biedermann, führte speditiv durch die Sitzungsagenden. Es wurden verschiedene Anträge diskutiert und einer Entscheidung zugeführt.

## Vielfältige Sitzungsgeschäfte

Seit längerem befasst sich die Gemeindebehörde zusammen mit dem Vorstand der Bürgergenossenschaft mit der Werttrennung der Grundeigentumsverhältnisse zwischen der politischen Gemeinde sowie der Bürgergenossenschaft. Die Entflechtung und die Definition des Alleineigentums mehrerer Grundstücke – wie Primarschule Mauren, Tennishalle, Vogelparadies und weitere – bedeuten bei der Abwicklung der künftigen Geschäfte für beide Parteien eine Erleichterung. Der Vorschlag wurde an der Generalversammlung genehmigt und die Verträge konnten somit rechtsgültig abgeschlossen werden.

## Abgabe von Grundstücken im Baurecht

Da die Bürgergenossenschaft in der neuen Arbeitszone Böscha Besitzerin eines grossen Teils der Grundstücksflächen ist, wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich zusammen mit der politischen Gemeinde mit der zukünftigen Nutzung dieser Zone befasst. Es ist das Ziel, die Rahmenbedingungen zur Abgabe von Grundstücken im Baurecht an Unternehmen zu definieren. Diese Vorgehensweise wurde von den Bürgergenossenschafts-Mitgliedern einhellig genehmigt.

## Vorstand

### Bürgergenossenschaft Mauren

Simon Biedermann, Vorsitz

Manfred Kieber, Stv. Vorsitz

Claudia Robinigg-Büchel, Vertreterin Gemeinderat

Hermann Matt, Kassier

Peter Mündle, Schriftführer

Ein weiterer Schritt konnte zudem beim Projekt Birkahof erzielt werden. Die Genossenschaft hat diesbezüglich den vorliegenden Antrag betreffend dem Vorgehen für die Abgabe im Baurecht gutgeheissen. Auf dieser Basis wird nun die Ausschreibung vorbereitet.

## Wahl des Bürgergenossenschaftsvorstands

Der Vorsitzende der Bürgergenossenschaft, Simon Biedermann, bedankte sich beim scheidenden Vorstandsmitglied Norbert Oehri, der seit Beginn der Bürgergenossenschafts-Gründung

im Vorstand mitwirkte und aufgrund seiner langjährigen Erfahrung bei personellen Wechseln im Vorstand immer wieder die Führungsposition inne hatte. Als neues Vorstandsmitglied konnte Peter Mündle gewonnen werden. Als ehemaliger Amtsleiter des Hochbauamtes bringt Peter Mündle nicht nur ein sehr grosses Know-how mit, sondern auch einen wertvollen Erfahrungsschatz. Der neue Vorstand sei, wie Simon Biedermann abschliessend ausführte, sehr motiviert, die Geschicke der Bürgergenossenschaft zu leiten und in eine gute Zukunft zu führen.



Der Vorstand der Bürgergenossenschaft Mauren v. l. Hermann Matt, Manfred Kieber, Gemeinderätin Claudia Robinigg-Büchel, Präsident Simon Biedermann und Peter Mündle.

## Wald und Riet mit grossartigen Naturwerten

Die Land- und Forstwirtschaftskommission steht unter dem Vorsitz des Gemeinderates Harald Senti und führt im Zweijahres-Turnus die traditionelle Waldbegehung mit der interessierten Bevölkerung von Mauren und Schaanwald durch. Intern stehen weitere verschiedene Agenden an, die mit dem Gemeinderat, der Gemeindeverwaltung sowie mit der Bürgergenossenschaft bearbeitet werden.

Das Aufgabengebiet der Land- und Forstwirtschaftskommission ist breitgefächert und vielfältig. Es reicht von den Themen Bodenverpachtung, Rüfeverbauungen, Schutz von Steinschlaggebieten, Einsatz von neuen Holzernte-Techniken, Aufforstung, Jagd bis hin zum Freizeitverhalten der Menschen im Riet und Wald. Ein jeweils sehr beliebter Anlass ist für die Bevölkerung die Waldbegehung. Die Einwohnerinnen und Einwohner interessieren sich in hohem Masse für die Belange des Waldes. Der diesjährige Waldtag vom Sonntag, 17. Juni 2012, auf dem herrlichen Plateau der Paula-Hütte ist den vielen Naturfreunden noch in bester Erinnerung.

### Wald als Schutz-, Ruhezone und Naherholungsgebiet

Obwohl die Strassen und Wege des Maurerbergs keine offiziell eingetra-

genen Mountain-Bike-Strecken darstellen, werden diese von den Freizeitsportlern sehr gerne aufgesucht. An schönen Sommerabenden sind somit vielfach über 50 Mountainbiker unterwegs. Auf der einen Seite zählen das Riet und der Maurer Wald zum Naherholungsgebiet und auf der anderen Seite verursacht diese starke Frequenzierung insbesondere in den Waldungen mit dem Wildbestand eine gewisse Unruhe.



Harald Senti, Gemeinderat und Vorsitzender der Land- und Forstwirtschaftskommission

### Rotwild wandert in Maurer Gemeindegebiet

Die Kommission befasst sich zusammen mit Förster Peter Jäger im Weiteren mit dem Thema «Jagd». Die Jagdgruppe «Pirschwald» ist für den Maurer

Wald zuständig. Aufgrund der Fütterungseinrichtungen in der benachbarten österreichischen Region zieht das Rotwild auch auf das liechtensteinische Waldgebiet. Die vorgeschriebenen Abschusszahlen können somit kaum erreicht werden. Im vergangenen Herbst wurde an einem Abend auf den Wiesen oberhalb des «Gsteuenguets» eine Herde von 56 Rotwild-Tieren gezählt.

### Appell an Hundehalter

Ein Dauerbrenner bildet in den Rietlandschaften die Hundekot-Thematik auf den Agrarflächen. Die Kommission appelliert an die Hundehalter und ist ihnen sehr dankbar, wenn sie für die Reinhaltung der Rietstrassen und -wege ihren Beitrag leisten und den Hundekot via den Robidog-Service sachgerecht entsorgen.

Für die sehr gute Zusammenarbeit bedanke ich mich ganz herzlich bei den Mitgliedern der Land- und Forstwirtschaftskommission, beim Gemeinderatskollegium, den Mitarbeitern der Gemeinde- und Forstverwaltung sowie bei der Bevölkerung, die sich für die Erhaltung und Pflege der grossartigen Werte unserer Natur engagiert einsetzt.

### Kommission Land- und Forstwirtschaft

Harald Senti,  
Gemeinderat und Vorsitzender  
Gebhard Malin  
Josef Meier  
Manfred Kieber  
Gebhard Walser  
Peter Jäger



Die Land- und Forstwirtschaftskommission von links nach rechts: Harald Senti, Kommissions-Vorsitzender, Gebhard Malin, Peter Jäger, Gebhard Walser, Manfred Kieber und Josef Meier.



# Wohlbefinden der Familien und älteren Generation

Ziel der Senioren- und Familienarbeit ist es, die sozialen Kontakte unter den Senioren, in der Bevölkerung generationenübergreifend zu unterstützen und den Beteiligten eine sinnvolle Gestaltung ihrer Freizeit anzubieten.

So zählen der «Murertag» im Haus St. Martin in Eschen, die Aktion «Herbstferien daheim» sowie das «Adventsfenster» zu den jährlich wiederkehrenden Aktivitäten, die von der Kommission Familie und Senioren organisiert werden. Auch verschiedene andere Projekte stehen im Mittelpunkt des Aufgabengebietes der Kommission, die von der Seniorenkordinatorin Andrea Maurer aktiv unterstützt werden. Das Angebot der verschiedensten Aktivitäten wird von der älteren Generation auch rege genutzt, was sehr erfreulich ist und das Bedürfnis unterstreicht.

## «Murertag» bringt Freude ins Haus St. Martin

Einen festen Platz im Jahreskalender hat sich der «Murertag» im Haus St. Martin in Eschen gesichert. Die Bewohnerinnen und Bewohner erwarten diesen Besuch der Maurer zusammen mit Vorsteher Freddy Kaiser jeweils mit grosser Spannung.

## Abwechslungsreiches Herbstferienprogramm

Für die daheimgebliebenen Familien organisiert die Kommission seit fünf Jahren die «Herbstferien daheim». Das wachsende Interesse zeigt, dass mit diesem Projekt offensichtlich ein vorhandenes Bedürfnis besteht. In diesem Jahr haben mehr als 320 Kinder und deren Eltern vom Angebot regen Gebrauch gemacht.

## Besinnliche «Adventsfenster»

Das zwischenzeitlich zur Tradition gewordene Adventsfenster wurde vor einigen Jahren ins Aufgabenfeld der Kommission Familie und Senioren auf-



Kommission Familie und Senioren v. l. Gemeinderätin Irene Mündle, Andrea Maurer, Hildegard Zimmermann, Gerald Meier, Anni Spagolla und Marianne Busa

genommen. Die verschiedenen mit sehr viel Liebe und Engagement gestalteten Adventsfenster erfreuen sich in der Bevölkerung grosser Beliebtheit. Die zahlreichen Besucher erleben dabei viele schöne Begegnungen und eine besinnliche Adventszeit.

## Enges Zusammenwirken mit der Seniorenkoordination

Ein breites Spektrum für unsere Senioren bietet die Seniorenkoordination an. Immer mit dem Ziel vor Augen, soziale Kontakte herzustellen, werden «Herrentage», interessante Ausflüge, Besichtigungen etc. organisiert. Während der Sommerferien findet ein stets gut besuchtes Sommerprogramm für alle interessierten Senioren/-innen der Gemeinde statt.

## Bewährte Freiwilligen-Arbeit

Bereits seit Jahren treffen sich in Schaanwald und Mauren zahlreiche Frauen zu Spiel und Spass. Freiwillige Helferinnen organisieren wöchentliche Treffs, die von den Teilnehmern dankbar angenommen werden. Regelmässig treffen sich Interessierte zum Mittagstisch im Poststüble. Als sozialer Treffpunkt für Senioren hat sich das Poststüble mit der offenen Türe an jedem Donnerstag und Sonntagnachmittag bestens etabliert.

Nebst den laufenden und regelmässig wiederkehrenden Projekten ist die Kommission Familie und Senioren künftig natürlich offen für neue Ideen. An dieser Stelle danke ich allen, die sich so engagiert und mit Herzblut für die Anliegen der Familien und älteren Generation einsetzen.



Irene Mündle, Gemeinderätin und Vorsitzende der Kommission Familie und Senioren

## Kommission Familie und Senioren

Irene Mündle,  
Gemeinderätin und Vorsitzende  
Marianne Busa  
Anni Spagolla  
Hildegard Zimmermann  
Andrea Maurer  
Gerald Meier



## Personelles aus der Gemeinde

Im Namen der Gemeinde gratuliert Vorsteher Freddy Kaiser den Dienstjubilaren Gerhard Meier, 20 Jahre, sowie Hanno Meier, 45 Jahre Organist, recht herzlich. Die Gemeindevorsteherung dankt ihnen für ihr grosses Engagement im Dienste der Gemeinde und wünscht ihnen in Zukunft weiterhin erfolgreiches Gelingen sowie alles Gute.



**20 Jahre**

**Gerhard Meier**

Liegenschafts-  
verwalter

Eintritt am  
1. Oktober 1992



**45 Jahre**

**Hanno Meier**

Organist

Eintritt am  
1. September 1967



### GPK-Mitglied René Nutt zum Amtsleiter bestellt

Die Regierung hat in ihrer Sitzung vom 20. November 2012 **René Nutt** aus Mauren zum neuen Amtsleiter des Amtes für Personal und Organisation bestellt. René Nutt war langjähriges Mitglied in der Geschäftsführung eines liechtensteinischen Unternehmens, bevor er zur Telecom Liechtenstein wechselte und dort als Leiter Dienste mit Schwerpunkt Personal, Finanzen, Einkauf und Logistik für dieses Unternehmen tätig war. Er absolvierte das Nachdiplomstudium in Betriebswirtschaft zum dipl. Wirtschaftsingenieur und das Studium zum Executive Master of Business Administration (EMBA) in Entrepreneurial Management. René Nutt gehört ausserdem der Geschäftsprüfungskommission (GPK) der Gemeinde Mauren für die Mandatsperiode 2011-2015 an.



# Michael Atzmüller

## «Abwechslungsreich und ein perfektes Arbeitsklima»

«Das isches» – die kaufmännische Lehre auf der Gemeindeverwaltung gefiel Michael Atzmüller von Anfang an. Seit den ersten Erfahrungen beim Schnuppern ist er davon überzeugt und freut sich tagtäglich über neue Herausforderungen.

An seiner Tätigkeit auf der Gemeindeverwaltung Mauren schätzt der Lernende Michael Atzmüller vor allem etwas: die abwechslungsreichen Tagesabläufe. «Jeder Tag läuft völlig anders ab», berichtet der 19-Jährige. So darf er nebst Routineaufgaben auch stets gespannt sein, welches Anliegen er am Schalter bewältigen muss und welche Anfragen per Telefon an ihn gelangen. «Auch in der Kassa ist jeder Tag etwas anderes», freut sich Michael Atzmüller. So habe er hier zwar regelmässige Aufgaben zu bewältigen, die laut Atzmüller dennoch abwechslungsreich sind. Halbjährlich wechselt er zwischen den Abteilungen «Gemeinde- und Steuerkassa» sowie dem «Gemeindesekretariat» ab. Besonders das Steuerwesen weckte das Interesse des jungen Maurers. Auf der Gemeindekassa darf er die Steuererklärungen kontrollieren sowie Rechnungen verbuchen. Ab Januar wird Michael auch einen Einblick in die Bauverwaltung erhalten und freut sich jetzt schon auf diese Möglichkeit.

### Sehr gutes Team

Doch Michael Atzmüller weiss, dass es im Beruf nicht nur auf die interessanten Aufgabenbereiche ankommt. So ist er sehr froh darüber, dass er auch in einem guten Team arbeiten darf. So herrsche ein «perfektes Arbeitsklima», das der Lernende gerne genießt. Besonders, dass er jeden Mitarbeiter aller Abteilungen stets um Rat und Hilfe fragen darf, schätzt Michael Atzmüller sehr. Auch zu seiner Ausbilderin Melanie Meier hat Michael Atzmüller ein sehr entspanntes Verhältnis. So ist er zwar der erste Lehrling der jungen

Frau, doch «sicherlich nicht der letzte», wie er schmunzelnd voraussagt.

### Mitten in den Prüfungsvorbereitungen

«Bis jetzt habe ich in allen Bereichen zahlreiche Erfahrungen gesammelt», wagt Michael Atzmüller einen ersten Blick zurück auf seine bald endende Lehrzeit. In nur wenigen Monaten wird Michael Atzmüller seine Lehre abschliessen und so steckt er jetzt – sich den Erwartungen bewusst und dadurch motiviert – in den Vorbereitungen auf die Prüfungen. Auch wenn Michael Atzmüller aus den letzten drei Jahren sehr viel mitnehmen kann, so erinnert er sich immer noch gerne an jenen Tag, an dem er in der Mathematikstunde des zehnten Schuljahres sass und plötzlich das Telefon klingelte: Gemeindevorsteher Freddy Kaiser rief den jungen Mann persönlich an und gratulierte ihm zur Lehrstelle. Michael Atzmüller konnte damals sein Glück kaum fassen.

### Voller Tatendrang

Auch privat hat Michael Atzmüller gerne so einiges los. So tobt er sich vor allem bei den Liechtensteiner Pistolenschützen und den Kleinkaliberschützen Vaduz aus. Gleichzeitig investiert er einen grossen Teil seiner Freizeit in die verantwortungsvolle Aufgabe der Leitung der Liechtensteiner Verkehrskadetten. Dabei organisiert er mit zwei weiteren Leitern die Einsätze der Kadetten und kümmert sich um deren Ausbildung. Dieses Organisationsgeschick kommt ihm auch beruflich zu Gute.

### Michael Atzmüller

Jahrgang: 1993

Lehre: 2009-2013

Hobbies: Schiessen, Verkehrskadetten

Familie: Mutter Sarah und Vater Marcel Atzmüller, Schwester Manuela (18)



Michael Atzmüller steht als kaufmännisch Lernender kurz vor den Abschlussprüfungen.



## Strassenfest Neudorfstrasse und Wegacker

Die Gemeindevorstellung hat die Tradition der Strassen-Einweihungsfeste vor Jahren wiederum aufleben lassen. Bei der offiziellen Eröffnung der Wegacker- und Neudorfstrasse hat sich am Donnerstag, 13. September 2012, deutlich gezeigt, dass dies von den Anwohnern sehr begrüsst wird.

So entwickelte sich eine Art Quartierfest, das die Einwohnerinnen und Einwohner einerseits zusammenbringt und andererseits der Gemeinde die Möglichkeit bietet, die entsprechenden Tiefbauprojekte der Bevölkerung vorzustellen. Vorsteher Freddy Kaiser gab seiner Freude Ausdruck, dass die Anwohner/-innen sowie die Unternehmer und Bauarbeiter so zahlreich erschienen sind. Neben der kulinarischen Verwöhnung durch den Männergesangsverein und den Young Unlimited Chor spielten Sepp Meier und Hartwig Kieber mit schmissigen Volksweisen auf. Auch der Männergesangsverein gab ein gesangliches Stelldichein.



## Feierliche Eröffnung der Gulerstrasse

Am Donnerstag, 20. September 2012, wurde die Neugestaltung und Sanierung der Gulerstrasse feierlich begangen. Vorsteher Freddy Kaiser hiess die Nachbarn, die Unternehmer und Bauarbeiter herzlich willkommen und dankte ihnen allen für ihr Engagement.

Herausgekommen ist eine sehr quartierfreundliche Strasse, die insbesondere auch für die Verkehrsteilnehmer – sprich Fussgänger und Fahrradfahrer – sicher gestaltet ist. Der Musikverein Konkordia Mauren gab der Strasseneröffnung ein festliches Ambiente und auch für das leibliche Wohl wurde bestens gesorgt. Für Jung und Alt war dieses Strassenfest ein tolles Erlebnis, bei dem es über den Gartenzaun hinweg vieles zu erzählen gab.







## Sichtbares Zeichen der LLB beim Delehala-Kappile

Der Ruheplatz mit Bänken und einer Brunnenanlage beim Delehala-Kappile wurde am Dienstag, 16. Oktober 2012, durch die Gemeinde Mauren sowie die Vertreter der Liechtensteinischen Landesbank in einem kleinen feierlichen Akt seiner Bestimmung übergeben.

Im Rahmen des 150-Jahrjubiläums der Liechtensteinischen Landesbank übergab die LLB den elf Liechtensteiner Gemeinden ein Präsent in Form einer finanziellen Beteiligung von CHF 10'000 an ein sinnvolles sowie nachhaltiges Projekt. Die Gemeinde Mauren unterbreitete der Liechtensteinischen Landesbank die Mitbeteiligung an der Platzgestaltung des Delehala-Kappiles, da dieser Standort im Wohngebiet Tilihalde als ruhiger Pol eine besondere Oase darstellt. In einer gebührenden Feierstunde bedankte sich Vorsteher Freddy Kaiser ganz herzlich bei der Liechtensteinischen Landesbank – den

Vertretern Walter Kieber, Rudolf Lampert und Edi Zorc – für die finanzielle Mitwirkung bei der Gestaltung des Ruheplatzes beim Delehala-Kappile. Entstanden ist ein sehr idyllischer Platz mit Bänken, Brunnenanlage und ei-

ner Baumbepflanzung. Vom Delehala-Kappile aus bietet sich den Spaziergängern ein herrliches Panorama mit Sicht auf das Dorfzentrum der Gemeinde Mauren sowie in die Rietlandschaft.



Der idyllische Ruheplatz beim Delehala-Kappile – ein Präsent der Liechtensteinischen Landesbank im Rahmen des 150-Jahrjubiläums an die Gemeinde Mauren – wurde seiner Bestimmung übergeben: v. l. Edi Zorc, Marco Conditto, Vorsteher Freddy Kaiser, Walter Kieber und Rudolf Lampert.



## Idyllischer Egelsee mit Hochwasserschutzfunktion



Bis Mitte des 19. Jahrhunderts existierte schon einmal der Egelsee, doch war damals die Rietlandschaft viel rauer und nicht drainiert. Neben der Hochwasserschutzfunktion bildet der «neue» Egelsee eine ökologische Oase im Naherholungsgebiet «Riet».

Der grenzüberschreitende Egelsee ist in der Maurer und Feldkircher Rietlandschaft herrlich eingebettet. Neben der ökologischen Bereicherung hat dieser reaktivierte Egelsee insbesondere die Funktion eines Rückhalteweihers, um bei Hochwasser die Spitzen auszugleichen.

Das Einzugsgebiet der Esche beträgt insgesamt 25.7 km<sup>2</sup>. Davon befinden sich 6.5 km<sup>2</sup> auf österreichischem Hoheitsgebiet. Ein HQ 100 (hundertjähriges Hochwasser) bringt ca. 20 m<sup>3</sup>/s und ein HQ 300 ca. 24 m<sup>3</sup>/s Wasser. Beim Standort Egelsee beträgt das Einzugsgebiet ca. 7.0 km<sup>2</sup> und ein HQ 100 entspricht einer Wassermenge

von 5.5 m<sup>3</sup>/s, ein HQ 300 entspricht einer Wassermenge von 6.5 m<sup>3</sup>/s.

### Ursprüngliche Egelsee bis Mitte des 19. Jahrhunderts

Der ursprüngliche Egelsee befand sich bis Mitte des 19. Jh. bei Tosters (Vlbg.) an der Grenze zu Liechtenstein. Er war ein Relikt der Entwicklung im Rheintal nach der letzten Eiszeit. Nach dem Abschmelzen des Rheingletschers verblieben in den Randzonen des sich verfüllenden Rheintalsees mehrere kleine Restseen. Mit deren Verlandung bildeten sich die für das untere Rheintal typischen Riede. Der Egelsee stellte den Quellbereich der Esche dar. Heute besteht noch der Flurname «Am See». Mitte des 19. Jahrhunderts wurde vom bekannten Wasserbauer Alois Negrelli

der Egelsee trocken gelegt. Negrelli war damals für die Rheinkorrektur von der Illmündung bis zum Bodensee verantwortlich. Weltruhm erlangte er später als Ingenieur beim Bau des Suzekkanals. Der Escheausbau in der heutigen Form erfolgt von 1938 bis 1942. Aufgrund des Staatsvertrages von 1931 über die Regulierung verschiedener Grenzgewässer beteiligte sich die Republik Österreich mit 18% an den Gesamtkosten der Eschekorrektur.

### Entschärfung der Hochwasserproblematik

Mit dem in den 50er und 60er Jahren initiierten Bau der Kanalisationssysteme erhielt die Esche zusätzlich eine übergeordnete Bedeutung als Hauptvorfluter für die Siedlungsentwässer-



ung. Bedingt durch die stetig zunehmenden Siedlungsentwässerungen sind auch die Hochwasserspitzen kontinuierlich angewachsen. Parallel dazu hat sich gebietsweise das Abflussprofil der Esche infolge der Riedsackung sukzessive verkleinert. Resultat dieser gegenläufigen Entwicklungen ist eine erhöhte Überschwemmungsgefährdung für gewisse Gebiete. Der Hochwasserschutz wurde erst mit der Überbauung der Industriezonen in den Gemeinden Mauren und Eschen sowie dem Bau des Sportparks zum Problem. So entstand ein erhebliches Schadenpotential an der Esche.

**Projektidee Hochwasserrückhalteweiher**

Im Zusammenhang mit dem Bau der Kanalisation «Hueb» wurde der Rückhalteweiher «Binza» realisiert. Die Stadt Feldkirch und die Gemeinde Mauren errichteten am Grenzgraben westlich der Esche diesen Rückhalteweiher als Gemeinschaftsprojekt. Im Zusammenhang mit diesem Bauwerk schlossen die beiden Parteien am 22. Mai 1991 einen Vertrag ab, der unter anderem folgende Stelle enthält: «Die Stadt Feldkirch übernimmt zur Gänze die Erstellung des Rückhalteweiher Tisis

(10'000 m<sup>3</sup>) inkl. den Einläufen aus dem Pritschengraben und dem Mühlebach sowie den Auslauf in die Esche.» Diese Abmachung der Stadt Feldkirch und der Gemeinde Mauren basierte vor allem auf kanalisationstechnischen Überlegungen. Durch die hydrologischen Untersuchungen wurde ersichtlich, dass nicht nur die siedlungstechnischen Abflüsse (Entlastungen der Kanalisation), sondern auch die 12-Stunden-Dauerregen hochwasserrelevante Abflussmengen ergeben.

**Aus 10'000 m<sup>3</sup> wurden 40'000 m<sup>3</sup>**

Aus dem im Vertrag erwähnten Rückhalteweiher «Tisis» mit 10'000 m<sup>3</sup> Rückhaltevolumen wandelte sich das Projekt während der langen und intensiven Planung zum Rückhalteweiher «Egelsee» mit einem Rückhaltevolumen von rund 40'000 m<sup>3</sup> sowie einer, über eine Hektare grossen, permanenten Wasserfläche.

Die naturnahe Gestaltung des Rückhaltebeckens mit wertvollen Wasser-, Schilf- und Wiesenflächen soll eine ökologische wie auch landschaftliche Aufwertung des Maurer- bzw. Tostner-Riedes ergeben. Zudem beinhaltet das Projekt auch eine attraktive Rad-

wegverbindung zwischen Mauren und Tosters – Feldkirch.

**Fertigstellung im Frühjahr 2012**

Planungsbeginn für das Projekt Egelsee war im Jahre 1998 (Hydrologische Untersuchungen als Grundlage für eine Machbarkeitsstudie und ein Vorprojekt). 2005 erhielt das Land Liechtenstein eine grundsätzliche Zusage des Bundes. Daraufhin konnte mit der Erarbeitung eines Einreichprojektes sowie eines Bauprojektes begonnen werden. Die definitive Zusage der Finanzmittel der Republik Österreich gemäss dem ausgehandelten Kostenschlüssel erfolgte im Frühjahr 2011. Der offizielle Spatenstich war am 3. Oktober 2011 und der Bauabschluss erfolgte im Mai 2012 mit Ausnahme der noch fehlenden Belagsarbeiten für den neu errichteten Radweg. Diese ebenfalls zum Projekt zählenden Arbeiten werden nach Abklingen der durch den Egelsee hervorgerufenen Setzungen im Sommer 2013 durchgeführt.

Elmar Ritter,  
Amt für Bevölkerungsschutz,  
Leiter Gewässerbau

**Daten des Bauprojektes «Rückhalteweiher Egelsee»**

**Egelsee – permanente Wasserfläche:**

Inhalt Egelsee	9'600 m <sup>3</sup>
Fläche Egelsee	1.13 ha

**Egelsee – Rückhalteweiher:**

Rückhaltevolumen (Kote 441.25)	40'000 m <sup>3</sup>
Fläche See bei Vollfüllung (Kote 441.25)	3.3 ha

**Zu- / Abfluss HQ 100:**

Max. Zufluss Egelsee	5.25 m <sup>3</sup> /s
Max. Abfluss Egelsee	3.25 m <sup>3</sup> /s

**Hauptmassen:**

Massenbewegungen	55'000 m <sup>3</sup>
Wasser- und Rekultivierungsflächen	6.8 ha
Ausbau Grenzgraben Ost	480 lfm
Ausbau Verbindungsgraben	10 lfm
Sonderbauwerke (Brücke, Auslaufbauwerk)	2 Stk.
Radweg Fürstentum Liechtenstein	490 lfm
Radweg Österreich	360 lfm

## Workshop mit Fragestellung der künftigen Busführung im Zentrum Schaanwald

Der Gemeinderat befasste sich in der Juli-Sitzung dieses Jahres mit der «Verlegung der Vorarlberger-Strasse» im Bereich Zuschg – Zentrum Schaanwald. Die Festlegung der künftigen Busführung wurde an einem Workshop, welcher Mitte Oktober in der Zuschg stattfand, diskutiert und erörtert.

Vor knapp zwei Jahren wurde das neue Zentrumsgebäude Zuschg in Schaanwald feierlich eröffnet. In der Zwischenzeit ist dieses Gebäude zu einem wichtigen Ort der Begegnung geworden. Als nächster Projektschritt für die Zentrumsgestaltung stehen nun die Planungsarbeiten betreffend der Verlegung der Vorarlberger-Strasse an. Eine entsprechende Antragsstellung ging bereits Ende 2010 an das zuständige Ressort der Regierung, wie Vorsteher Freddy Kaiser informierte. Mit Schreiben vom 18. Januar 2011 wurde die Gemeindevorstellung von der Regierung informiert, dass die Verlegung der Vorarlberger-Strasse ab 2012 in

das Mehrjahresprogramm des Tiefbauamts aufgenommen werde. Die Regierung teilte der Gemeinde Mauern zudem mit, dass sie einer Realisierung der Strassenverlegung nach wie vor positiv gegenüber stehe. Eine solche könne aber erst nach Abschluss der notwendigen Planungsarbeiten abschliessend beurteilt werden.

### Bevölkerung diskutierte diverse Varianten

Als wesentliche Fragestellung kristallisierte sich die Festlegung der künftigen Busführung heraus. Beim Wettbewerbssiegerprojekt aus dem Jahr 2006 wurden die Haltestellen im Bereich des heutigen Bahnhofs geplant. Dies deshalb, weil damals davon ausgegangen wurde, dass durch diese Lage Synergien zwischen Bahn und Bus entstehen können. Nachdem in der Zwischenzeit bekannt wurde, dass diese Bahn-Haltestelle mittelfristig aufgehoben ist, war die Lage der Bushaltestellen neu zu definieren. Vorsteher Freddy Kaiser legte Wert darauf, dass bei der Frage, ob der

öffentliche Busverkehr künftig über den verkehrsberuhigten Dorfplatz zwischen Zuschg und Restaurant Alter Zoll fahren soll oder nicht, die Bevölkerung miteinbezogen wird.

Beim Workshop am Donnerstag, 18. Oktober 2012, in der Zuschg lagen seitens des Ingenieur-Büros alternative Varianten vor, die von den zahlreichen Teilnehmern und betroffenen Einwohnerinnen und Einwohnern begutachtet, diskutiert und unter der Moderationsleitung von Michael Biedermann bewertet wurden. Die Workshop-Ergebnisse werden dem Gemeinderat zur weiteren Entscheidungsfindung vorgelegt.





# Neues Reservoir erhöht Versorgungssicherheit



Gruppenfoto beim Spatenstich des neuen WLU-Reservoirs in der «Studa» oberhalb von Ruggell mit den Unterländer Gemeindevorstehern, -vizevorstehern, WLU-Mitarbeitern sowie Ingenieuren und Fachexperten.

Mit einem Spatenstich erfolgte am 6. November der Auftakt zum Bau des neuen Wasserreservoirs Ruggell. Die Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU) setzt damit einen weiteren Meilenstein auf dem Weg zur besseren Versorgungssicherheit.

Der Präsident der WLU, Vorsteher Freddy Kaiser, lud anfangs November zum Spatenstich beim neuen Standort des Reservoirs Ruggell in der Studa ein. Das geplante Reservoir war in den sechziger Jahren im generellen Wasserversorgungsprojekt (GWP) bereits enthalten und wurde im GWP 2005 bestätigt. Mit dem Neubau soll die Versorgungssicherheit der unteren Druckzone, insbesondere in der Gemeinde

Ruggell, wo in den vergangenen Jahren eine rege Bautätigkeit stattgefunden hat, erhöht werden. Das Reservoir dient der Bereitstellung von Brauch- und Löschwasser sowie der Druckhaltung der «Unteren Druckzone der WLU», in erster Linie aber der Gemeinde Ruggell. Mit der Wasserspeicherung sollen der Ausgleich zwischen Einspeisung und Wasserentnahme gewährleistet und Reserven für Notfälle (z. B. Brandfall) bereitgehalten werden.

### Standort im Gebiet «Studa»

Der Standort für das neue Reservoir liegt im Gebiet Studa oberhalb Ruggell. Dieser Standort bietet die ideale Nähe zum Hauptversorgungsgebiet. Die Bauarbeiten für die Erschliessungsleitungen wurden im Frühjahr 2012 in Angriff genommen und konnten vor kurzem abgeschlossen werden. Es handelt sich dabei um eine Hauptleitung, über welche einerseits das Netz Ruggell angespiesen wird und andererseits, vorwiegend während der Nacht, Trinkwasser aus dem Pumpwerk Oberau hochgepumpt wird. Mit einer weiteren Druckleitung wird eine Verbindung zum Netz Schellenberg und Gamprin, welche in der Hochzone liegen, geschaffen. Somit kann bei Be-

darf mittels einer Pumpe Trinkwasser in das Reservoir Spitaler befördert werden. Im Weiteren erstellen die Liecht. Kraftwerke in die Trasse der WLU Erschliessungsleitungen für die Kommunikation zwischen Ruggell und Schellenberg.

### Gesamtanlage wird Ende 2013 in Betrieb genommen

Der geplante Behälter weist eine nutzbare Wassertiefe von 5.00 m auf und ist in zwei Kammern von je 750 m<sup>3</sup> aufgeteilt. Die beiden Kammern können parallel (Normalbetrieb) oder einzeln (Wartungsbetrieb) betrieben werden. Die einzelnen Kammern wiederum sind durch eine Mittelwand getrennt, wodurch die hälftigen Behälter separat betrieben werden können. Das Reservoir wird vollständig eingedeckt. Die Überdeckung beträgt mind. 90 cm. Sichtbar bleiben lediglich die Frontfassade der Schieberkammer und zwei kleine Seitenteile derselben. Die gesamte Anlage soll bis Ende 2013 dem Betrieb übergeben werden. Die Baukosten für das Reservoir sind mit CHF 2.6 Mio. veranschlagt. Die Kosten für die Erschliessungsleitungen werden ca. CHF 610'000 betragen. Die Gesamtkosten belaufen sich somit auf rund 3.21 Mio. Franken.

## Reservoir Ruggell in Zahlen

Aushub fest	6'800 m <sup>3</sup>
Beton	800 m <sup>3</sup>
Schalungen	2'600 m <sup>2</sup>
Armierung	95 t
Bauzeit	14 Monate
Kosten Anschlussleitung	CHF 610'000
Kosten Reservoir	CHF 2'600'000
Baukosten total	CHF 3'210'000

## Arbeitsvergaben

1. September 2012 bis 30. November 2012

OBJEKT	ART DER ARBEIT	UNTERNEHMER	KOSTEN
Neubau Erschliessungsstrasse Brunnenbritschen	Ingenieurarbeiten	Planungsanstalt Franz Marxer, Mauren	134'657.00
Normgerechte Anbindung der Feldstrasse an die Rietstrasse	Ingenieurarbeiten	Planungsanstalt Franz Marxer, Mauren	29'465.60
Strassenbeleuchtungsarbeiten		Liechtensteinische Kraftwerke, Schaan	21'876.75
Erstellung Genereller Entwässerungsplan (GEP)	Bearbeitungsetappe 3	Ingenieurbüro Sprenger & Steiner AG, Eschen	135'000.00

## Bewilligte Baugesuche

1. September 2012 bis 30. November 2012

BAUOBJEKT	STANDORT	STRASSE
Photovoltaikanlage	Schaanwald	Vorarlberger-Strasse 202
Photovoltaikanlage	Mauren	Peter-Kaiser-Strasse 51
Photovoltaikanlage	Mauren	Bönerstrasse 32
Photovoltaikanlage	Mauren	Obergut 15
Photovoltaikanlage	Mauren	Peter-Kaiser-Strasse Parz. 29
Photovoltaikanlage	Mauren	Peter-Kaiser-Strasse 48
Anbau Pergola	Mauren	Lachenstrasse 12
Photovoltaikanlage	Schaanwald	Industriestrasse 20
Photovoltaikanlage	Mauren	Weiherring 84
Photovoltaikanlage	Mauren	Backofengasse 28
Sonnenkollektoren	Mauren	Gampelutzstrasse 9
Photovoltaikanlage	Schaanwald	Heiligwies 26
Photovoltaikanlage	Mauren	Sandgrube 6
Neubau 4 Mehrfamilienhäuser	Mauren	Britschenstrasse/Brunnenbritschen
Umbau Einfamilienhaus	Mauren	Am Gupfenbühel 3
Photovoltaikanlage	Mauren	Gampelutzstrasse 39
Anbau Busgarage und Eingang, Einbau Büro	Schaanwald	Gewerbeweg 41
Anbau Garage und Wintergarten	Schaanwald	Vorarlberger-Strasse 200
Sitzplatz-Überdachung	Schaanwald	Vorarlberger-Strasse 206
Photovoltaikanlage	Mauren	Krummenacker 9
Photovoltaikanlage	Schaanwald	Vorarlberger-Strasse 178





## Innenraum der Pfarrkirche in neuem Glanz

In den letzten Monaten wurde der Innenraum der Pfarrkirche St. Peter und Paul einer Generalsanierung unterzogen. Am Sonntag, 21. Oktober 2012, fand anlässlich des Silbernen Priesterjubiläums von Pater Anto Poonoly wiederum der erste feierliche Gottesdienst in der «neu ausgekleideten» Kirche statt.

Nachdem die Gemeinde Mauren im letzten Jahr die Aussenhülle der Pfarrkirche St. Peter und Paul auf Vordermann brachte, stand seit dem Frühjahr dieses Jahres die Innensanierung im Fokus. Nach 25 Jahren bahnte sich diese Generalüberarbeitung an, da di-

verse technische Vorrichtungen zu ersetzen sowie Verunreinigungen und Schäden an den Wänden und Decken zu beheben waren. Die Vollgipsplatten wurden entfernt und ein Dämmputz in der Stärke von ca. 60 mm angebracht. Bei dieser Totalsanierung trat auch der alte Kreuzweg zum Vorschein, der jedoch mit soeben beschriebenen Verfahren wiederum «abgedeckt» wurde. Eine besondere Herausforderung stellte die Restaurierung des Chorgemäldes sowie des Deckenbildes dar. Im Zuge der Totalsanierung wurden die Raumakustik und Beschallung optimiert sowie weitere technische Verbesserungen im Bereich der Liederanzeige und Beleuchtung vorgenommen. Aus ästhetischen und akustischen Gründen

wurde der Bereich Beichtstuhl, Windfang und Seitentüren umgestaltet.

### Hervorragendes Zusammenwirken aller Beteiligten

Das Zusammenwirken der Gemeinde mit der Denkmalpflege sowie den beauftragten Unternehmen funktionierte hervorragend, was sich im höchst gelungenen Ergebnis der Innenraumsanierung der Pfarrkirche Mauren widerspiegelt. Vorsteher Freddy Kaiser fand für die federführenden Projektverantwortlichen Stefan Schuler, Gemeindebauführer, Heinz Marxer, Bauleiter, und Patrik Birrer, Landes-Denkmalpfleger, aus diesem Grunde nur lobende Worte.



## Gegen Vandalismus – Ganz schön cool

Regelmässig sind Meldungen wie «Scheibe eingeschlagen», «Wartehäuschen demoliert» oder «Häuserfassaden besprayt» in den Medien zu lesen und zu hören. Durch eine landesweite Kampagne setzen die Gemeinden und das Land nun ein Zeichen gegen diese Art von Vandalismus.

In vielen Fällen sind Sachbeschädigungen das Werk von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die Motivation ist dabei ganz unterschiedlich, von reiner Langeweile über Mutproben bis hin zum Gefühl der Zugehörigkeit ist alles vorhanden. In den wenigsten Fällen jedoch wird über die Folgen, wie der finanzielle Schaden und die Wiederherstellungskosten, nachgedacht.

### Ganz schön cool

Um solche Beschädigungen in Liechtenstein zu minimieren, wurde eine landesweite Kampagne gegen Vandalismus

lanciert, welche von den Gemeinden sowie dem Land getragen wird. Die umfangreiche und sehr breit gefächerte Kampagne soll in erster Linie Jugendliche und junge Erwachsene ansprechen und ihnen den respektvollen Umgang mit dem Allgemeingut und unserer Umwelt näher bringen. Es soll aufgezeigt werden, dass Vandalismus und Littering in Liechtenstein unerwünscht sind, keinen Platz haben und solche Beschädigungen verurteilt werden.

Die Kampagne soll aber nicht nur Vandalismus anprangern, sondern auch Zivilcourage stärken. Durch das Engagement von jedem Einzelnen wird der Mut, gemeinsam gegen Vandalismus anzukämpfen, gefördert. So sollen mit dem Kampagnenslogan «**ganz schön cool**» die beiden Kernbotschaften **gegen** Vandalismus und Littering, also für ganze Sachen und schöne bzw. saubere Plätze sowie **für** coole Leute, welche sich durch Zivilcourage dafür einsetzen, verdeutlicht werden.

### Mitwirkung der Jugendlichen

Durch das eigene Mitwirken über die Schulen sowie die unterschiedlichen Jugendtreffs in den einzelnen Gemeinden sollen Jugendliche in diese Kampagne miteingebunden und so stärker sensibilisiert werden. Die Kampagne wird im Frühjahr 2013 über unterschiedliche Kanäle verbreitet und soll unter anderem durch eine eigene Webseite, kurze Filmclips sowie weitere Elemente das Ziel der grossflächigen Ablehnung von Vandalismus nachhaltig erreichen.

Eine Kampagne von Land und Gemeinden



**GEGEN  
VANDALISMUS**

**GANZ  
SCHÖN  
COOL**



## 16. Kulturwettbewerb: Dialektwörter gestern und heute

Die Gemeinde Mauren führt ihren traditionellen Kulturwettbewerb, der sich stets einer grossen Beliebtheit und regen Teilnahme erfreut, bereits zum 16. Mal durch. Der diesjährige Kulturwettbewerb befasst sich ein weiteres Mal mit den sprachlichen Wurzeln unserer Gemeinde und handelt somit von Dialektausdrücken.

Die Kulturkommission unter dem Vorsitz des Gemeinderates Robert Matt hat sich zum Ziel gesetzt, althergebrachte Dialektbegriffe zu vertiefen. In Anlehnung an den Wettbewerb 2012 stehen Dialektausdrücke von «gestern und heute» im Mittelpunkt – sprachliche Begriffsbestimmungen von verschiedenen Generationen. Dies bringt Alt und Jung zusammen und führt mit Sicherheit zu regen Diskussionen, denn

die jungen Leute kennen vielfach die alten Dialektausdrücke nicht, während die «Jugendsprache» der älteren Generation da und dort Rätsel aufgibt.

### Der Dialekt im Wandel der Zeit

Die nachstehenden Bilder zeigen Ausstellungsstücke aus dem MuseumMura. Es ist nun bei allen Fotos von 1 bis 10 jeweils der ursprüngliche, alte Dialektausdruck wie auch der moderne Begriff bzw. die entsprechende Bezeichnung herauszufinden.

Wer dazu eine Hilfestellung in Anspruch nehmen möchte, findet diese vor Ort im MuseumMura. **Öffnungszeiten:** an jedem ersten Sonntag im Monat von 13.30 – 17.00 Uhr. Die Betriebsgruppe MuseumMura und die Kulturkommission freuen sich auf deinen Besuch.

### Wettbewerbs-Eingabe

Die Wettbewerbslösungen sind bis spätestens **Ende Januar 2013** per Antwort-Schreiben oder E-Mail an folgende Adresse zu senden:

**Gemeinde Mauren**  
«Kulturwettbewerb 2013»  
Peter- und Paul-Strasse 27  
9493 Mauren

oder

**gemeinde@mauren.li**  
«Kulturwettbewerb 2013»







5



6



7



8



9



10

## Ausflug auf die Paula-Hütte

Für die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses St. Martin in Eschen war der Dienstag, 21. August, ein ganz besonderer Tag. Zusammen mit den Pinzgauer-Freunden aus Mauren wurde ihnen ein Besuch auf der Paula-Hütte ermöglicht.

Bereits am Morgen packte alle das Reisegepäck, als bei der Ankunft die Motoren der Fahrzeuge erklangen. Nach dem Einsteigen und dem Verladen aller Hilfsmittel ging die Fahrt über Mauren nach Schaanwald und dann in den Wald vom Maurerberg. Das Erleben der Natur und das Betrachten der Heimat von der Höhe aus war traumhaft. Auf der Paula-Hütte angekommen, wurden alle vom Gemeindeförster Peter Jäger herzlichst in Empfang genommen. Die von ihm bereitgestellte Infrastruktur und seine fachkundige Auskunft zu Fragen rund um die Paula-

Hütte haben sehr zum perfekt organisierten Tag beigetragen. Die Gemeinde Mauren spendierte den Bewohnern ein köstliches Mittagessen, das von freiwilligen Helferinnen und Helfern serviert wurde. Eine grosse Ehre für die Bewohner war der Besuch von Gemeindevorsteher Freddy Kaiser, der sich extra die Zeit nahm, auf die Paula-Hütte zu kommen. Bei den gemeinsamen Gesprächen wurden viele alte Erinnerungen geweckt.





## Sonderschau «Mode als Spiegel der Zeit»

Am Sonntag, 2. September 2012, wurde im MuseumMura im Beisein von Vorsteher Freddy Kaiser und zahlreichen Kulturfreunden die einzigartige Sonderschau «Mode als Spiegel der Zeit» eröffnet. Gleichzeitig wurde die bekannte Kulturgütersammlung mit dem neuen Namen «MuseumMura» getauft.

Walburga Matt stellte im Namen der Betriebsgruppe Kulturgütersammlung der Gemeinde Mauren die 5. Sonderschau seit 2006 mit der interessanten Thematik «Mode als Spiegel der Zeit» vor. «Mode anno 1900» stand im Mittelpunkt und so wurden in den dazu prädestinierten Kulturräumen Kleidungen und Accessoires der ersten 60 Jahre des 20. Jahrhunderts gezeigt. Die älteren Semester konnten sich lebhaft in diese Zeit versetzen und so wurden alte Erinnerungen wach, währenddem die jüngere Generation staunte, wie die Sonntagsmontur der Herren oder die Festtagskleidungen der Frauen mit den Spitzen, Ausschmückungen und Accessoires äusserst behutsam behandelt wurden. Die Sonderschau «Mode als Spiegel der Zeit» stand auch anlässlich der «Langen Nacht der Museen» am 31. Oktober im Interesse zahlreicher Gäste und Kulturfreunde.

### Taufe «MuseumMura»

Im Rahmen der Eröffnung der 5. Sonderschau stand die neue Namensgebung der Kulturgütersammlung Mauren und damit die Taufe zum «MuseumMura» im Zentrum. Dieser Akt wurde feierlich begangen und eigens dazu eine Tafel mit Gravur installiert. Abschliessend bedankte sich Vorsteher Freddy Kaiser bei allen, die mit grossem Engagement auf diese Sonderschau hingearbeitet haben. Der Dank galt insbesondere der Betriebsgruppe Kulturgütersammlung mit Walburga Matt und Hansjörg Nipp an der Spitze sowie Gemeinderat Robert Matt, Vorsitzender der Kulturkommission Mauren.



Die Kulturgütersammlung wurde neu in MuseumMura getauft.



Die vielen Besucherinnen und Besucher waren anlässlich der Eröffnung der Sonderausstellung «Mode als Spiegel der Zeit» begeistert. Auch in der «Langen Nacht der Museen» waren die Pforten des MuseumMura geöffnet.

### Sonderausstellung «Mode als Spiegel der Zeit»

Dauer: bis September 2013  
 Öffnungszeiten: jeden ersten Sonntag im Monat  
 jeweils von 13.30 – 18.00 Uhr

Auf Wunsch Gruppenführungen auch unter der Woche:  
 Anmeldungen unter Tel. 377 10 40  
 gemeinde@mauren.li oder museummura@mauren.li



# Herbstferien daheim – vielseitiges Freizeitvergnügen

Für rund 330 Maurer und Schellenberger Kinder und Eltern wurden die heurigen Herbstferien wieder einmal zu einem kunterbunten und vielseitigen Freizeitvergnügen, welches sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird.

So abwechslungsreich sich das Wetter präsentierte, so abwechslungsreich und spannend war auch das Programm, das die Gemeinde Mauren vom Montag, 8. Oktober bis Freitag, 12. Oktober erstmals in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Schellenberg sowie vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern auf die Beine stellte. Der Start erfolgte bei einem gemeinsamen Frühstück, der Besichtigung der Grenzwatch am Zollamt Schaanwald und dem bereits traditionellen Kürbisschnitzen. Am Dienstag führte die Reise zur Burgruine Schellenberg: Im Mittelalter angekommen, durften die Kinder in die Rolle des Ritters und Burgfräuleins schlüpfen und mit der selbstgebastelten Rüstung standhaft dem Regenwetter trotzen. Am Mittwoch stärkten sich die hungrigen Feriengäste bei Käsknöpfele und Apfelmus, bevor sie sich zum Bowlingpass nach Buchs aufmachten. Erst am Donnerstag blinzelte die Sonne neugierig durch die Bäume, als die Kinder einen Erlebnismittag mitten im Wald in Schellenberg verbrachten. Danach durften sie im Feuerwehrauto der Feuerwehr Schellenberg mitfahren und sich bei Löschübungen beteiligen. Leider war das Wetter auch am Freitag der Ferienrasselbande nicht sehr wohl gesinnt, doch das machte niemandem etwas aus, denn Förster Peter Jäger verstand es, die Kinder in die Geheimnisse der Natur einzuführen.

## Dank den Organisatoren

Die Kommission Familie und Senioren der Gemeinde Mauren bedankt sich recht herzlich bei der Jugendkommission Mauren, der Elternvereinigung Schellenberg, der Waldspielgruppe

Schellenberg, der Gemeinde Schellenberg sowie bei allen freiwilligen Helferinnen und Helfern für die gute Zusammenarbeit sowie das tolle Engagement.





## Ausflug «Ehre und Freude dem Alter»

Zur Abfahrt in drei Bussen versammelten sich am Dienstag, 11. September 2012, insgesamt 150 Seniorinnen und Senioren auf dem Parkplatz des Hilti-Werks. Der älteste Teilnehmer war Emil Estermann mit 88 Jahren.

In Begleitung von Gemeindevorsteher Freddy Kaiser und Pfarrer Anto Poonoly ging die Fahrt um 9 Uhr nach Romanshorn. Mitglieder des Samariter- und des Trachtenvereins waren für «alle Fälle» dabei. Die Trachtenfrauen hatten den zur Tradition gewordenen Ausflug «Ehre und Freude dem Alter» zusammen mit der Gemeinde organisiert. Der Himmel war mit Schleierwolken bedeckt, sie liessen aber tagsüber oft ein paar Sonnenstrahlen durch.

### Über den Bodensee nach Friedrichshafen

Mit der Autofähre ging es dann samt den Bussen über den Bodensee nach Friedrichshafen. Vom Hafen fuhren die Ausflügler zum Graf-Zeppelin-Haus. Dort waren die Tische bereits gedeckt. Bis das Essen serviert wurde, konnte man sich noch ausgiebig unterhalten. Die Älteren erinnerten sich noch, wie die Fensterscheiben in Mauren klirrten und der Himmel über dem Norden rot war, als Friedrichshafen im Krieg bombardiert wurde. Nach dem schmackhaften Mittagmenü machten die meisten einen Verdauungsspaziergang am gepflegten Ufer des Bodensees.

Als man Lust auf einen Zvieri verspürte, brach man mit den Bussen in Richtung

Hohenems auf. Die Fahrt ging durch eine ländliche Gegend. Man sah grosse Obstplantagen, deren Bäume voll mit Äpfeln behangen waren. Die Landschaft nahm durch die verschleierte Sonne eine herrlich sattgrüne Verfärbung an. Gegen 17 Uhr erreichte die Reisegesellschaft das Schloss in Hohenems. Hier war in mehreren Räumen gedeckt. Im Rittersaal konnte man eine alte Weinpresse aus mächtigen Holzbalken bestaunen. Man wird sich aber nicht nur an die Weinpresse, sondern auch an einen prächtigen Zvieri mit einem vorzüglichen Wein erinnern. Auf dem letzten Stück der gelungenen Reise war die Stimmung bei fröhlichem Gesang auf dem Höhepunkt angelangt.

Beda Meier



Der diesjährige Ausflug «Ehre und Freude dem Alter» der Gemeinde Mauren führte die 150 Teilnehmenden über den Bodensee nach Friedrichshafen und weiter ins Schloss Hohenems.



## Abwechslungsreiches Programm für die ältere Generation

Die ältere Generation von Mauren und Schaanwald ist sehr aktiv und nimmt am Angebot der Seniorenkoordination rege teil. So stehen Ausflüge, Besichtigungen, Vorträge und Treffen auf dem Programm, die bei den Seniorinnen und Senioren auf grosses Interesse stossen.

### Jassen unter freiem Himmel

Ganz spontan luden unsere Freiwilligen Karin Marxer und Ursula Marxer die jassfreudigen Senioren in die Freizeitanlage Weiherring zu einem «Open-Air»-Jassvergnügen bei sommerlichen Temperaturen ein. Zur Überraschung gab es eine feine Wurst vom Grill, sodass der Heimweg erst nach Sonnenuntergang angetreten wurde.



### Ausflug in das Rolls-Royce Museum nach Dornbirn

«Raus aus dem Gewitter und rein in den Sonnenschein», das war die Devise an diesem schwülen und gewittrigen Sommertag. Ausgerüstet mit wetterfester Bekleidung und Schirm machten wir uns auf den Weg nach Dornbirn. Zuerst stand eine beeindruckende Führung im weltweit grössten Rolls-Royce Museum im Gütle auf dem Programm. Danach ging es mit der Seilbahn auf den Karren. Nach dem Mittagessen spazierten die Senioren rund um das Karrenplateau oder machten es sich auf der Terrasse gemütlich. Der herrliche Blick über das Rheintal und die netten Gespräche bei strahlendem Sonnenschein machten den Ausflug zu einem besonderen Erlebnis.

### Besichtigung der Kirche St. Martin in Zillis GR

Bei angenehmem Spätsommerwetter ging es Richtung Graubünden nach Zillis, wo wir von Pfarrer Fieldner herz-



## Es hat noch freie Plätze!

### Entlastungsangebot Dienstagstreff für Senioren mit Betreuungsbedarf

Liebe Angehörige, liebe Pflegepersonen

Unser Ziel ist es, zusammen mit Ihren betagten Angehörigen und weiteren älteren Mitbewohnerinnen und Bewohnern unserer Gemeinde einen gemütlichen und geselligen Nachmittag zu verbringen. Wir bieten eine liebevolle Betreuung, legen Wert auf Geselligkeit und Gemeinschaftssinn, sorgen für Unterhaltung, ansprechende Aktivierung sowie Alltagstraining und unternehmen auch kleine Ausflüge.

Dieser Nachmittag bringt sicher jede Menge Abwechslung in den Alltag der zu betreuenden Personen und sorgt auch für eine kleine «Auszeit» für Sie. Damit Sie

auch von diesem Angebot richtig profitieren können, holen wir unsere Gäste von zu Hause ab und bringen sie wieder nach Hause.

Gönnen Sie sich und ihren Liebsten einmal wöchentlich ein paar Stunden, um einfach ein wenig Farbe in den Alltag zu bringen. Sie haben es verdient!

Gerne laden wir Sie und Ihre Angehörigen zu einem Schnuppernachmittag ein. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Andrea Maurer, Seniorenkoordination: Tel. 377 10 35



lich begrüsst und durch die Kirchen- ausstellung am Postplatz geführt wurden. Anschliessend ging es in die nahe gelegene Kirche St. Martin, welche im Jahr 831 erstmals urkundlich erwähnt wurde. Die Kirchendecke besteht aus 153 quadratischen Bildtafeln und ist nahezu ohne Übermalung erhalten geblieben. Dieses Kunstwerk aus der romanischen Epoche ist weltweit einzigartig. Bei der Rückfahrt machten wir in Andeer Halt, bevor wir uns wieder auf den Heimweg machten.



**Vortrag über «Together-Indienhilfe»**

Christoph Stöckel aus Triesenberg ist gelernter Krankenpfleger und engagiert sich seit Jahren für das Projekt «Together-Indienhilfe». Vor interessiertem Publikum berichtete er über berührende Geschichten aus der ärmsten Region Indiens sowie von den vielen kleinen und grossen Hilfsangeboten vor Ort, welche durch seinen Verein bereits vielen Dorfbewohnern ein besseres Leben ermöglichten.

**Oktoberfest im Poststüble**

Klein aber fein war es, das Oktoberfest im Poststüble. Hans Sonderegger sorgte für gute Stimmung und das Service-Team Karin und Rosmarie verwöhnte die Gäste mit einer zünftigen Jause.



**Besuch beim Medienunternehmen Russmedia in Schwarzach**

Unsere 38-köpfige Ausflugsgruppe machte sich auf den Weg nach Schwarzach, um sich ein Bild über eines der modernsten und grössten Medienunternehmen in Europa zu machen. Nach einer informativen Einführung konnten wir beim Rundgang hautnah erleben, wie eine Tageszeitung entsteht. Ebenso konnten wir den Radiomoderatoren des Senders Antenne Vorarlberg bei der Arbeit über die Schulter schauen. 1500 Mitarbeiter arbeiten in fünf europäischen Ländern unter der Dachmarke Russmedia, davon 450 in Schwarzach. Die Geschäftsaktivitäten von Russmedia umfassen zehn Tages- sowie 80 Wochenzeitungen und im Weiteren wer-

den zahlreiche Online-Portale in verschiedenen Ländern betreut.

**Herrentag im Lawenakraftwerk Triesen**

Der Besuch des Lawenakraftwerks Triesen war ausserordentlich interessant. Nach dem Empfang durch die Vertreter der Liechtensteinischen Kraftwerke nahmen die Gäste vielfältige Informationen über die Stromproduktion sowie den Stromverbrauch entgegen, ehe das dreistöckige Museum besichtigt wurde. Staunen lösten der ausgestellte Generator im Erdgeschoss sowie eine Schaltanlage aus dem Jahr 1926 aus. In der zweiten





und dritten Etage werden die Exponate zum Thema «elektrische Haushaltsgeräte von 1910 bis heute» präsentiert. Der Ausklang des interessanten Nachmittags fand in der benachbarten «Alten Eiche» statt.



### Ab Januar 2013 Mittagstisch im Hirschen

Unsere langjährige Köchin Resi Haspl möchte nach ihrem 70. Geburtstag etwas kürzer treten und steht uns für den Mittagstisch nicht mehr zur Verfügung. Als Nachfolgerin von Sophie Oehri war sie acht Jahre lang für die Zubereitung des «Mittagstischs» im Poststüble verantwortlich. Insgesamt 69 Mal stand Resi Haspl für unsere treuen Gäste in der Küche und verwöhnte uns immer wieder mit hervorragenden Menüs. Für ihre Meisterleistungen sowie für ihr unermüdliches Engagement bedanken wir uns bei Resi ganz herzlich und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Damit wir auch zukünftig unseren Mittagstisch weiter anbieten können, wird uns ab dem kommenden Jahr Mario Meyer mit seinem Hirschen-Team unterstützen. So wird der Mittagstisch ab Januar 2013 wiederum regelmässig jeweils mittwochs – die Termine werden noch bekannt gegeben – im Gasthaus Hirschen stattfinden. Ursula Marxer und die Seniorenkoordinatorin Andrea Maurer werden für den Service sowie als Ansprechpartner vor Ort zuständig sein. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme und bis bald auf das Wiedersehen im Gasthaus Hirschen.

Andrea Maurer,  
Seniorenkoordinatorin

## Adventsfenster als Vorboten der Weihnachtszeit

Die Aktion der «Adventsfenster» ist in Mauren-Schaanwald zu einer sehr besinnlichen und beliebten Tradition geworden. Die Adventsfenster werden von den Bewohnerinnen und Bewohnern mit viel Kreativität, Liebe zum Detail und mit adventlicher Würde gestaltet.

Die Kommission Familie und Senioren unter dem Vorsitz der Gemeinderätin Irene Mündle sowie die Seniorenkoordination unter der Leitung von Andrea Maurer führten die Aktion der «Adventsfenster» auch in diesem Jahr wiederum durch, nachdem sie in den vergangenen Jahren eine sehr gute Resonanz auslöste. Die liebevoll dekorierten Fenster und Plätze luden in der Adventszeit dazu ein, kurz inne zu halten, dem Alltag zu entfliehen und sich auf die besinnliche Zeit einzustimmen. Zahlreiche Einwohnerinnen und Einwohner nutzten diese Gelegenheit, sich bei ihren Spaziergängen durch die Gemeinde weihnachtlich verzaubern zu lassen. Pfarrer Anto Poonoly liess es sich nicht nehmen, zusammen mit der Bevölkerung auch besinnliche Andachten zu begehen. An dieser Stelle ist es Irene Mündle und Andrea Maurer ein Anliegen, allen Beteiligten für ihr Mitwirken ein herzliches Dankeschön auszusprechen.



Die Gestaltung der Adventsfenster ist zu einer beliebten Tradition geworden. Unsere Aufnahme stammt vom Adventsfenster in der Freizeitanlage Weiherring.



## Tolle Aktivitäten für Jugendliche

Die Jugendarbeit nimmt nicht nur in Mauren, sondern gemeindeübergreifend einen sehr wichtigen Stellenwert ein. Dies ist auch der Grund, weshalb etliche Aktivitäten zusammen mit der Jugendarbeit Unterland – der sogenannten JAUL – geplant, organisiert und durchgeführt werden. Diese Vorgehensweise bewährt sich und die Kinder wie Jugendlichen nutzen das Angebot sehr rege.

### KENNiDI Ausschank

Jedes Jahr zu Schulbeginn werden in der Realschule Eschen in der Vormittagspause leckere, alkoholfreie Cocktails sowie der Jugenddrink KENNiDI an die Schülerinnen und Schüler ausgetrennt. Auch in diesem Jahr nutzten die Jugendarbeiter/-innen diese Aktion, um mit «ihren» Kids über die Erlebnisse im Sommer zu plaudern und ihnen die geplanten Aktivitäten der Offenen Jugendarbeit vorzustellen.

Organisationsteam um die Jugendgruppe Mauren sowie Fasnachtswagenbaugruppe Unterland präsentierten in weiterer Folge mit «Späschl Guestz» eine Hip Hop Gruppe, die mit Eigenkompositionen im Liechtensteiner Dialekt den Hauch der US Westküste auf die Bühne zauberte. Den Abschluss machten die Liechtensteiner Rock Urgesteine «Pussylovers».

### 16+ EVENT

Am Freitag, 14. September 2012, fand zum ersten Mal ein 16+ EVENT statt, eine Veranstaltung der JAUL (Jugendarbeit Unterland), die im Jugendtreff «Stressless» in Eschen stattfand. Unterländer Jugendliche, die älter waren als 16, konnten sich mit Gemeindevorteilern, den JugendarbeiterInnen sowie weiteren Interessierten über ihre Wünsche und Ideen unterhalten. Unter dem Motto des Abends – «Deine Meinung ist gefragt, was fehlt dir im Unterland?» – wurden Ideen gesammelt und mögliche Visionen diskutiert.

### Europapark

Rund 50 Kinder aus Eschen, Ruggell, Gamprin, Schellenberg und Mauren durften einen unvergesslichen Tag im Europapark in Rust erleben. Im wohl beliebtesten Freizeitpark Deutschlands



konnten sich die Kinder von verschiedenen Attraktionen beeindrucken lassen. Jede Menge Spass war für Klein und Gross vorprogrammiert.

### Rittertag – Herbstferien daheim

In der Schule sind Ferien angesagt – draussen ist es nass und neblig – was macht man nur? Im Zuge der Veranstaltungsreihe: «Herbstferien daheim» veranstaltete die Familien- und Seniorenkommission gemeinsam mit der Jugendkommission einen unterhaltsamen Rittertag für unsere Kinder. Wie lebten die Ritter? Was brauchte es um ein Burgfräulein zu werden? Den ganzen Tag über bastelten die Kinder an



### 4. Weiherfeier

So wie der Sommer mit einer Beachparty begann, setzte die Jugendarbeit Mauren mit einem Highlight den Schlusspunkt für die warme Jahreszeit. Am Samstag, 1. September 2012, fand die bereits 4. Weiherfeier in der Freizeitanlage Weiherring in Mauren statt. Das hochkarätige Lineup bot Wolfgang Frank als «Opener» auf und das





Schwertern, Schildern, Kronen und Umhängen und traten dann, nachdem sie endlich den «Ritterschlag» bekommen hatten, bei einem Plausch-Schwertkampf und einem Lanzenturnier gegeneinander an. Galant liessen die jungen Ritter den zu Burgfräuleins erhobenen Damen – zumindest vorübergehend – den Vortritt.

**Ideen Box – das Ohr bei der Jugend**

Es ist der Maurer Jugendkommission immer wieder ein Anliegen, auf die

Möglichkeit der «Ideen Box» hinzuweisen. Auf der Jugendseite der Homepage der Gemeinde Mauren unter dem Link «Ideenbox» können sich Jugendliche jederzeit und unbürokratisch direkt mit der Jugendkommission in Verbindung setzen. Dieses Instrument ermöglicht es beiden Seiten auf sehr einfache Weise, in Kontakt zu treten und es wird garantiert, dass jede spontane Idee auch Gehör findet.

Hanno Pinter,  
Jugendleiter/Jugendkoordination

**Interessantes Ferienprogramm für die Kinder!**

Gleich am Anfang des neuen Jahrs bietet die JAUL (Jugendarbeit Unterland) vom 2. bis 5. Januar 2013 wiederum ein interessantes Ferienprogramm an.

**Mittwoch, 2. Januar 2013**

**Filzen mit Cusco, Rintin und Co. in Röns**

Treffpunkt:  
12.45 Uhr  
Jugendtreff Papperlapapp

Ende:  
17.00 Uhr

Ab 6 Jahren

Kosten:  
CHF 15.–

Nach einer kurzen Winterwanderung mit unseren geliebten Alpakas und Lama Cusco darfst du mit Birgit tolle Sachen filzen.

Mitbringen:  
ID, Kindersitz, Jause

**Donnerstag, 3. Januar 2013**

**Pimp up your Jeans**

Treffpunkt:  
13.45 Uhr  
Jugendtreff Papperlapapp

Ende:  
16.00 Uhr

Ab 9 Jahren

Kosten:  
CHF 5.–

Mit Strasssteinchen, Aufnähern und vielem mehr kannst du an diesem Nachmittag deine Lieblingsjeans verschönern.

Mitbringen:  
Jeans

**Freitag, 4. Januar 2013**

**Entspannungsnachmittag für Mädchen (Teil 2)**

Treffpunkt:  
13.45 Uhr  
Jugendtreff Papperlapapp

Ende:  
16.00 Uhr

Ab 9 Jahren

Kosten:  
CHF 5.–

An diesem Nachmittag erwartet dich eine Genussreise und viele andere tolle Entspannungsideen für Mädchen

Mitbringen:  
Bequeme Kleidung, Decke, Polster

**Samstag, 5. Januar 2013**

**Eislaufen mit anschliessender Käsknöpfepartie**

Mach die Eishalle unsicher und zeig dein Können auf den Kufen! Danach lassen wir uns hausgemachte Käsknöpfle im Jugendraum schmecken!

Treffpunkt:  
13.15 Uhr  
Jugendtreff Papperlapapp

Ende:  
17.30 Uhr

Ab 8 Jahren

Kosten:  
CHF 3.–

Bitte mitnehmen:  
ID und Kindersitz, warme, wasserdichte Kleidung  
Eislaufschuhe können vor Ort ausgeliehen werden

**Infos und Anmeldung unter:**

Bettina Schwung  
bettina.schwung@eschen.li oder  
+423 788 50 25

Hanno Pinter  
jugend@mauren.li oder  
+423 377 10 36

**Wichtig:** Anmeldung bis spätestens 1 Woche vor der jeweiligen Aktion. Es sind nur begrenzt Plätze verfügbar. Es können nur angemeldete Kinder teilnehmen.



# Stimmungsvolle Volljährigkeitsfeier 2012

Nach dem offiziellen Festakt auf Landesebene erwartete die Jungbürgerinnen und Jungbürger von Mauren-Schaanwald noch ein weiteres Highlight: die traditionelle Gemeindefeier für alle Volljährigen.

Flotter Auftakt, festlicher Abend und geselliger Ausklang: Die diesjährige Feier der Gemeinde Mauren für den Jahrgang 1994 bot wieder ein sehr kurzweiliges und unterhaltsames Programm. Nach der Zusammenkunft am Samstagmittag, 3. November, ging es bei herrlichem Spätherbstwetter im Bus nach Bonaduz, wo alle Teilnehmenden auf der Gokartbahn so richtig Gas geben konnten und in spannenden Rennserien die «Jungbürger-Meister 2012» ermittelt wurden. Bei den Damen schafften es Melanie Nutt,

Anita Berginz und Juliana Spagolla aufs Podest, bei den Herren eroberten Lars Marte, Simon Uebersax und Amon Senti die von der Gemeinde gestifteten Siegerpokale. Die mitgereisten Gemeinderatsmitglieder drehten ihre Runden ausser Konkurrenz.

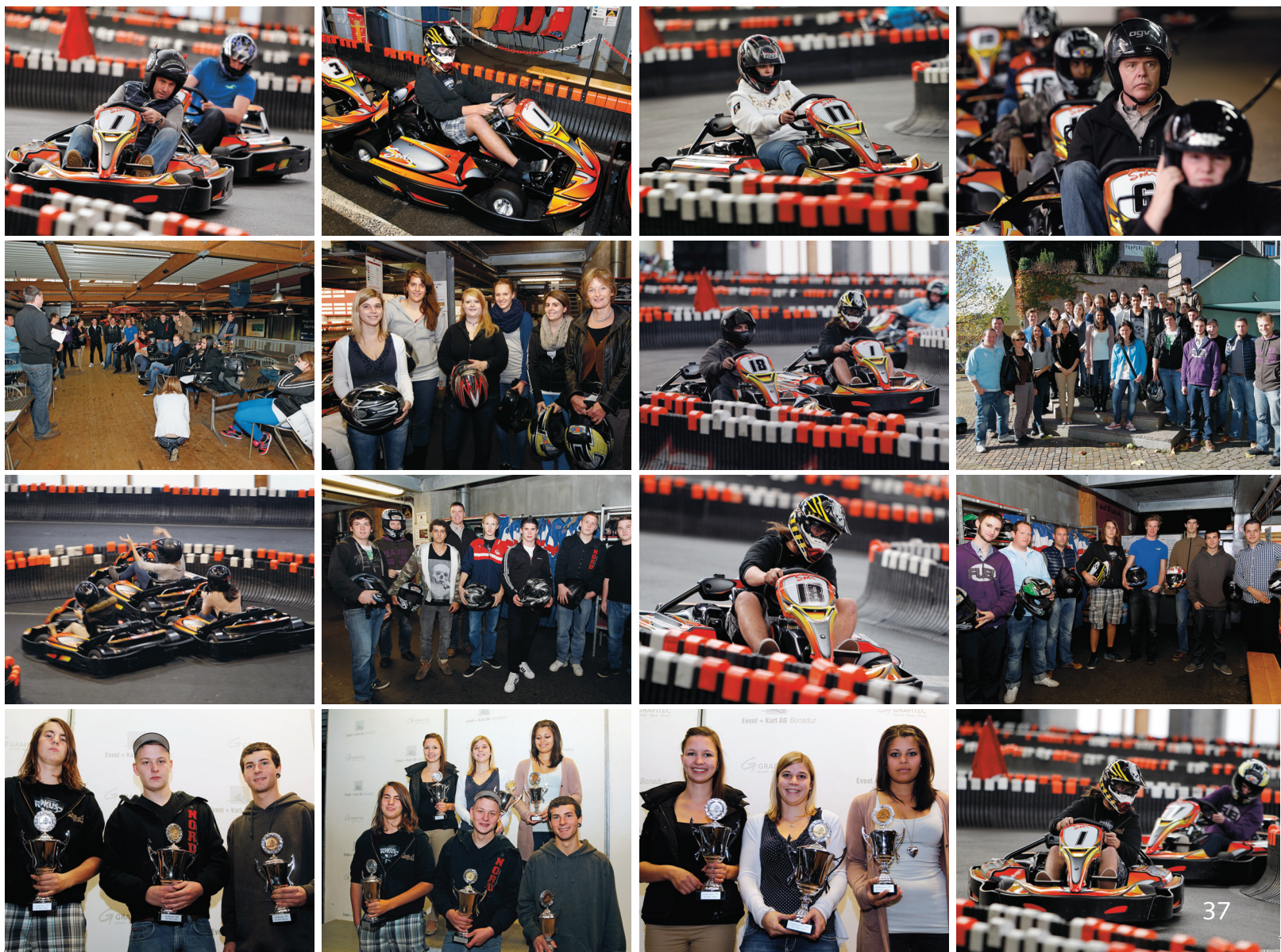
## Mitwirkung an der Zukunft

Frisch gestylt traf man sich am frühen Abend wieder in der Aula der Primarschule zu einem Apéro, der für Gäste und Gastgeber – Vorsteher und Gemeinderat – eine gute Gelegenheit bot, sich gegenseitig näher kennenzulernen. Vorsteher Freddy Kaiser ermunterte in einer kurzen Ansprache die Achtzehnjährigen dazu, aktiv und couragiert an der Gestaltung der Gemeinde und der gemeinsamen Zukunft mitzuwirken.

## Gemütliches Abendprogramm

Ein feines Menü im Restaurant Freihof leitete dann über zum gemütlichen Abendprogramm, wobei «Zauberfuzzi» Albi Büchel für zusätzliche Unterhaltung sorgte und die Gäste an den Tischen mit seinen magischen Künsten ins Staunen versetzte. Die Quizfrage nach der Anzahl Fussgängerstreifen in Mauren-Schaanwald – es gibt insgesamt 46 Stück – löste Amon Senti am besten. Er und die neun Nächstklassierten wurden mit diversen Gutscheinen der Gemeinde Mauren beschenkt.

In der Räba Bar fand die diesjährige Feier der Volljährigen schliesslich ihren stimmungsvollen Ausklang.











Gruppenbild mit Vorsteher von der Landesjugungbürgerfeier am Samstag, 27. Oktober 2012, in Vaduz nach dem Besuch auf Schloss Vaduz: 1. Reihe v. l. Larissa Kaiser, Giovanna Bühler, Manuela Atzmüller, Melanie Nutt, Vorsteher Freddy Kaiser, Corina Schmuck, Nicole Beck, Anita Berginz, Juliana Spagolla, Lisa Konrad; 2. Reihe v. l. Gary Kaufmann, Patrick Wickli, Amon Senti, Stephano Kaiser, Martin Malin, Patrick Marxer, Robin Hauck, Lars Marte; 3. Reihe v. l. Jonathan Meyerhans, Rosina Galati, Simon Uebersax, Sidney Senti, Michael Schweizer



## Ehrung verdienter **Vereinsjubilare**



Das Gruppenbild der Geehrten mit dem Vorsteher: hintere Reihe v. l. Hansjörg Kieber, Vorsteher Freddy Kaiser, Sepp Mathiuet, Horst Meier, Herbert Ritter, Ambros Kaiser, Gemeinderat Robert Matt; vordere Reihe v. l. René Marxer, Alfons Alber, Herta Oehri und Norbert Matt

In Form eines feierlichen Anlasses ehrte die Gemeinde Mauren am Dienstag, 23. Oktober, im Restaurant Hirschen neun verdiente Vereinsmitglieder für jahrzehntelanges kulturelles und gesellschaftliches Engagement.

Anlässlich der traditionellen Ehrung verdienter Vereinsjubilareinnen und -jubilare hob Vorsteher Freddy Kaiser die Relevanz der Freiwilligen- und Vereinsarbeit für die Gemeinde hervor. Die zahlreichen Vereinsmitglieder würden jahraus, jahrein mit ihren vielfältigen Aktivitäten das kulturelle Leben der Gemeinschaft auf ideelle Weise beleben und prägen.

### **Neun Jubilare/-innen mit 390 Vereinsjahren**

Die Gemeinde Mauren-Schaanwald ist für ihr reichhaltiges Vereinsleben über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt. Dies verleiht der Gemeinde ein sympathisches und kreatives Image. Die neun geehrten Jubilarinnen und Jubilare schaffen es zusammen auf 390 Vereinsjahre. Alfons Alber markierte die Höchstmarke mit sage und schreibe 60 Jahren aktiver Mitgliedschaft beim Musikverein

Konkordia. Auf je ein halbes Jahrhundert blicken Herta Oehri (Samariter Liechtensteiner Unterland) und René Marxer (Musikverein Konkordia) zurück.

### **Gratulation, Ehrenurkunden und Präsente**

Als Dank und Wertschätzung für die grossartigen Leistungen zugunsten der

Freiwilligenarbeit sowie im Dienste des kulturellen Lebens der Gemeinde Mauren-Schaanwald durften die Vereinsjubilare/-innen aus den Händen des Vorstehers Freddy Kaiser sowie des Vorsitzenden der Kulturkommission, Gemeinderat Robert Matt, Gratulation, Glückwünsche und anerkennende Präsente – u. a. Ehrenurkunden – entgegennehmen.

## **Die geehrten Vereinsjubilare/-innen**

### **60 Jahre**

Alfons Alber, Musikverein Konkordia Mauren-Schaanwald

### **50 Jahre**

Herta Oehri, Samariter Liechtensteiner Unterland  
René Marxer, Musikverein Konkordia Mauren-Schaanwald

### **40 Jahre**

Ambros Kaiser, Freiwillige Feuerwehr Mauren  
Hansjörg Kieber, Freiwillige Feuerwehr Mauren  
Norbert Matt, Freiwillige Feuerwehr Mauren  
Horst Meier, Freiwillige Feuerwehr Mauren  
Herbert Ritter, Freiwillige Feuerwehr Mauren

### **30 Jahre**

Sepp Mathiuet, Obst- und Gartenbauverein



## Ehrungen am Sängerfest 2012

Im Rahmen des Chorfestivals Ruggell fand am Wochenende 22./23. September das 46. Bundessängerfest statt. Einen besonderen Akt stellen jeweils die Ehrungen verdienter Mitglieder dar. So konnten auch Jonny Klein, Alex Estermann und Roland Alber besondere Gratulation entgegennehmen.

Am diesjährigen Bundessängerfest in Ruggell nahmen insgesamt 14 Kinderchöre sowie 30 Erwachsenenchöre aus dem In- und Ausland teil. Der Ehrenpräsident des Fürstlich Liechtensteinischen Sängerbundes (FLSB), Hubert Büchel, hielt die Festrede und fand für die Chorarbeit, die in unserem Land auf hohem Niveau geleistet wird, nur lobende Worte. Ganz Ruggell war am Sonntag, 23. September 2012 auf das Singen eingestellt. Mauren war anlässlich der Messfeier im Festzelt auch mit dem Chor Young Unlimited vertreten, zusammen mit dem Jugendchor «Prisma» aus Meran bildeten sie nicht nur eine imposante Kulisse,

sondern wussten die vielen Gäste mit ihrem Gesang auch vollauf zu begeistern.

### Ehrungen verdienter Jubilare

Gratulation und Glückwünsche und viel Applaus durften die Jubilarinnen und Ju-

bilare anlässlich der Ehrungszeremonie entgegennehmen. Vom Männergesangsverein Mauren standen Jonny Klein mit dem hervorragenden 50-Jahrjubiläum sowie Roland Alber und Alex Estermann mit 25-jähriger Vereinstreue im Mittelpunkt.



Die Jubilare des Männergesangsvereins Mauren zusammen mit Vorsteher Freddy Kaiser: v. l. Alex Estermann, Jonny Klein und Roland Alber.

## Mundartkonzert in der Freizeitanlage Weiherring

In der Freizeitanlage Weiherring ging am Samstag, 25. August 2012, das 3. Mundartkonzert «Liader vo do – live 2012» über die Bühne. Der Regen prasselte unaufhörlich auf das Transparentzelt, dies spornte die Mundartgruppen noch mehr an, so mächtig Gas zu geben.

Nachdem die Impuls Event Anstalt von Pascal Seeger im Sommer 2010 zum ersten Mal einen Konzertabend für Mundartliebhaber organisierte, ging die Konzertserie «Mundart – Liader vo do» im August dieses Jahres in der Freizeitanlage Weiherring in die dritte Runde. Aus unserem Land traten «eni Vier» aus dem Unterland sowie die Mundartband «Rääs» aus Balzers auf. Textlich und musikalisch wussten sie genauso zu begeistern, wie die «Schellinski»-Band aus Vorarlberg,

Ueli Schmezer mit seiner Band aus Bern sowie als Höhepunkt des Konzertabends «d'Schmiir» aus Basel. Damit sich alle rundum wohl fühlten und auch kulina-

risch auf ihre Kosten kamen, gab es verschiedene Leckerbissen ebenfalls «vo do».



Die vielen Mundartliebhaber aus nah und fern kamen beim 3. Mundartkonzert in der Freizeitanlage Weiherring voll auf ihre Kosten.



## Begeisterndes Herbstkonzert der Konkordia

Das traditionelle Herbstkonzert des Musikvereins Konkordia Mauren stand am Vorabend des Sonntag, 2. Dezember 2012, unter dem Motto «Tanz der Vampire». Das bunte und sehr anspruchsvolle Musikprogramm reichte von klassisch angehauchten Stücken bis hin zu rockigen Klängen.



Der Musikverein Konkordia Mauren spielte vor vollem Saal zum traditionellen Herbstkonzert auf.

Präsident Martin Kaiser gab in seinen Begrüßungsworten seiner Freude Ausdruck, dass so viele Gäste aus nah und fern den Weg in den Gemeindesaal Mauren gefunden haben. Unter der kompetenten Stabführung des Kapellmeisters Thomas Witwer wartete der Musikverein Konkordia mit einem musikalisch exzellenten Programm auf, durch das Marcel Marxer mit humorvollen Worten führte. Neben der glanzvollen Leistung des Gesamtorchesters wussten insbesondere auch die Solisten in ihren Vorträgen zu überzeugen, so Patrick Wohlwend auf der Klarinette und Andrea Matt auf dem Xylofon.

### Jugendabzeichen und Ehrung verdienter Mitglieder

Ein grosser Moment für die Musikantinnen und Musikanten – für die jungen wie für die älteren – sind jeweils die Ehrungen. Das Junior-Abzeichen erhielten Jannik Gartmann, Robert



Hasler und Valentin Matt; das Bronze-Abzeichen Julia Marock, Sarah Marock, Janette Mayer, Enya Meier und Katharina Ritter. Weiters geehrt wurden für 25 Jahre Vereinstreue Heimo Wohlwend, Nicole Marxer, Wolfgang Marxer; für ein halbes Jahrhundert René Marxer sowie das «Konkordia-Urgestein» Alfons Marxer für 60 Jahre.

## «Tüarka-Uszücha» im Rössle

Ein alter Brauch erlebt durch die Kulturkommission, die am Samstag, 27. Oktober, zum «Tüarka-Uszücha» ins Rössle einlud, Wiederaufstehung. Der «Rebelbolla Club Eschen» bereitete einen feinen Riebel zu, es gab einen Wettbewerb betr. der «schönsten Vogelscheuche» und die Seniorenmusik Liechtenstein sorgte für tolle musikalische Stimmung.





## Weihnachtszauber in der Freizeitanlage



Der traditionelle Weihnachtsmarkt lockte am Samstag, 1. Dezember, zahlreiche Gäste aus nah und fern in die Freizeitanlage Weiherring. Bei leichtem Schneefall wurde die siebte Auflage des Maurer Weihnachtsmarktes am Vormittag eröffnet. Die Organisatoren sowie alle Mitwirkenden haben es verstanden, die Freizeitanlage in einen wunderbaren Weihnachtszauber zu verwandeln. Ein grosses Kompliment gebührt den «Macherinnen» Angelika Ritter, Rosmarie Oertle, Doris Ritter und Anni Spagolla, die sich zusammen mit Vereinen und Privatpersonen auf diesen adventlichen Anlass seit Monaten mit grossem Engagement und Herzblut vorbereitet haben. So war das Angebot an den 40 Weihnachtsständen sehr vielfältig: von Adventsgestecken, Handarbeiten aus verschiedenen Materialien, handgefertigtem Modeschmuck, «Chröml» bis hin zu Kerzen und selbstgemachten Weihnachtsdekorationen. Auch das Kulinarische liess keine Wünsche offen, jeder kam auf seine Kosten: Gebackenes, Kuchen, Tee, Glühwein, Raclette bis hin zu deftigen Hirschwürsten.



Das vorweihnachtliche Ambiente wurde durch zahlreiche gesangliche und musikalische Darbietungen unterstrichen. So spielten sich der Panflötenchor, das Räbachörle, der italienische Chor «Tanto pè Cantà», eine Bläsergruppe des Musikvereins Konkordia, der Männerchor sowie die Pussy Lovers in die Herzen der vielen Gäste aus Mauren und der Region. Als besonderer Höhepunkt kam auch St. Nikolaus mit Ruprecht zu einer Bescherung in Maurens Freizeitanlage vorbei.





## Buntes Herbstprogramm der Pfadfinderschaft

Bei der Pfadfinderschaft war im Herbst wiederum so einiges los, vom Deponietag bis hin Weiterbildungskursen der Leiterinnen und Leiter. Den Höhepunkt bildete für die Pfadfinderschaft das Mitwirken beim Silbernen Priesterjubiläum von Pfarrer Anto Poonoly.

Auch in diesem Jahr führten wir in der Altstoffsammelstelle der Gemeinde Mauren einen Deponietag durch. Während dem die Pfadfinderinnen und Pfadfinder den mitgebrachten Hausrat fachgerecht entsorgten, wurden die «Deponie-Gäste» mit Kaffee und Kuchen verwöhnt. Dabei sammelten wir für das Projekt «Unanders» – für Familien mit Kindern mit Behinderung – Spendengelder.

Zum zweiten Mal nahmen sich die Pioniere, Rover und Führer Zeit für ein Wochenende zur gemeinsamen Reflektion und Planung der Entwicklung der Pfadfinderabteilung. In einem Pfadfinderheim im Ried in Sargans konnten wir gemeinsam gemütliche Stunden verbringen, in denen auch die Teambildung nicht zu kurz kam.

### Herbstlager der Bienle und Wölfe

Anfangs November wurde mit den Kleinsten im Pfadfinderheim Auf Berg ein Herbstlager durchgeführt, das unter dem Motto «Bayern» stand. An diesem Lagerleben nahmen rund 40 Kinder aus Ruggell und Mauren teil. Neben Aktivitäten wie Brezel backen und Holzhacken gab es auch einen Postenlauf mit verschiedenen Wettkämpfen zum Thema «Wetten dass». Am Sonntag fanden dann noch verschiedene Indoorspiele statt, bei denen Spiel und Spass im Vordergrund stand. Glücklich und müde gingen die Kinder am Sonntagnachmittag nach Hause.

### Gemütlicher Seniorennachmittag

Exakt zum Faschnachtsbeginn luden wir am 11. 11. die Senioren ins Pfadiheim auf Berg zu einem feinen «z'Brenn»

ein. Ein gutes Dutzend Senioren fand den Weg zu uns und auch Vorsteher Freddy Kaiser machte eine Stippvisite. Auch dieses Jahr erfreuten uns «Reglesepp» und Hartwig mit einem musikalischen Rahmenprogramm. Um herauszufinden, wie weltgewandt unsere Senioren sind, gab es ein spannendes Quiz, welches die meisten auch korrekt gelöst haben.

### Mitwirkung beim Priesterjubiläum von Pater Anto

Um Pater Anto unsere Anerkennung zu seinem Priesterjubiläum zu zeigen,

nahm die Pfadfinderabteilung am Festgottesdienst teil. Beim anschließenden Festessen in der Zuschg in Schaanwald übernahmen wir die Bedienung. Dies war für uns eine grosse Ehre und wir führten diesen Service mit Stolz und Freude aus. Natürlich haben wir auch einige Anekdoten aus Pater Antos Leben aufgeführt.

Raphaela Marxer,  
Pfadfinderabteilung  
St. Peter und Paul Mauren



Mitwirkung der Pfadfinderschaft beim Silbernen Priesterjubiläum von Pater Anto.



Die Seniorinnen und Senioren wurden im Pfadiheim liebevoll verwöhnt.



# Herzliches Jubiläumsabschlussfest

## 25 Jahre Birkahof in Mauren

Am Freitag, 16. November 2012, fand im Gemeindesaal Mauren ein herzliches und eindrucksvolles Abschlussfest des Jubiläumsjahres «25 Jahre Birkahof in Mauren» statt. Es stand unter dem Motto «Musikalisch in den Herbst» und die vielen Gäste kamen in den Genuss von zahlreichen Auftritten verschiedenster Musik- und Gesangsensembles.

Der Bereich Wohnen des Heilpädagogischen Zentrums kann auf 25 Jahre zurückblicken. Angefangen hat «Betreutes Wohnen» im Jahre 1987 im Birkahof in Mauren. Im September 2000 wurde durch die steigende Nachfrage an Wohnplätzen das Wohnheim Besch in Schaan eröffnet. Damit die Bewohner bedürfnisgerecht begleitet und betreut werden können, kamen wenige Jahre später die Ausserwohngruppen und 2009 die erste Seniorengruppe dazu. Ein langersehnter Wunsch vieler Bewohner und deren Eltern ging damit in Erfüllung. Mit sehr viel Engagement wurde 2011 die erste Kinderwohngruppe in Schaan eröffnet. Aktuell werden 47 Bewohner im Bereich Wohnen im Alter von 8 bis 75 Jahren begleitet.

### «Wohnheim Musig – mir sind mir» begeisterte

Viele Bewohner und Mitarbeiter, Freunde und Interessierte waren der Einladung in den Gemeindesaal Mauren zum Jubiläumsabschlussfest gefolgt. Beim Aperó wurden die Gäste mit Maroni, Süssmost, Sekt und Wein von Abteilungsleiter Walter Frick von der Servita empfangen und in Festlaune versetzt.

Im herbstlich geschmückten Saal unterhielt die «Wohnheim Musig – mir sind mir» die Gäste auf erfrischende Weise. Die mitwirkenden Bewohner und Mitarbeiter unter der Leitung von Karlo Ming beeindruckten die Gäste und ernteten viel Applaus.

Rebecca Marxer und Reinhard Mündle begrüßten die Gäste und bedankten sich für das Engagement der Gemeinde Mauren, des Männergesangsvereins und des Musikvereins Konkordia. Die tolle Stimmung zeigte einmal mehr, wie sehr der Birkahof in Mauren verwurzelt ist. Mit dem anschliessenden Kurzfilm und der Diavorführung über die verschiedenen Wohnformen konnte der «Wohnalltag» im HPZ eindrück-

lich vermittelt werden. Direktor Mario Gnägi lobte die Bewohner und Mitarbeiter für die Durchführung der Veranstaltungen während des Jubiläumsjahres.

### Uraufführung des «Birkahof-Marsches»

Der MGV unter der Leitung von Patricia Lingg begeisterte die Gäste und sorgte für gute Stimmung. Das besondere Überraschungsgeschenk von Bereichsleiter Reinhard Mündle an den Birkahof wurde vom Musikverein Konkordia mit seinem Dirigenten Thomas Witwer überbracht. Mit der Uraufführung des Birkahof-Marsches mit dem Untertitel «bi üs dahom» von Prof. Edwin Malin wurde der Birkahof auch musikalisch verewigt. Mit grosser Begeisterung und viel Applaus bedankten sich die Anwesenden im Saal.

Der Exklostertaler Geri versetzte die Gäste mit seiner musikalischen Vielseitigkeit von Anfang an in Tanzlaune. Bis tief in die Nacht dauerte das gelungene Fest zum Abschluss des Jubiläumsjahres, das für viele Besucher ein unvergesslicher Abend bleiben wird.



Das Jubiläumsabschlussfest «25 Jahre Birkahof in Mauren» war von Herzlichkeit und Geselligkeit geprägt. Grossen Anklang fand die «Wohnheim Musig – mir sind mir».



## 200 Jahre Malin in Liechtenstein

Unter diesem Titel stand der Festanlass, den die Maurer Malin-Familien der Krummenacker-, Binzner- und Poppers-Linie zusammen mit ihren Nachkommen und Verwandten aus nah und fern am 24. November 2012 begingen.

Wir feierten das 200-Jahr-Jubiläum der Einbürgerung unseres Urahns Joseph Malin, der aus dem zu jener Zeit dem Königreich Bayern zugehörigen Satteins stammte. Er heiratete die Maurerin Maria Barbara Kieber und kaufte sich im Jahre 1812 für 116 Gulden und 27 Kreuzer in Mauren ein.

### «Grossfamilie» mit rund 70 Personen

Zur Feier versammelte sich eine bunte Schar von rund 70 Personen. Viele von uns machten schon beim Vormittagsprogramm mit, das uns nach Satteins führte. Der dortige Bürgermeister stellte das aktuelle Dorfgeschehen vor und Alt-Schulleiter Konzett machte uns eine kleine Dorfführung. Er wies auf das heute noch stehende Geburtshaus des Joseph Malin beim Wegkreuz im Oberdorf hin und erzählte – nicht ohne Schalk – von der in Satteins gängigen Wendung, dass es «ein Kreuz beim Kreuz» sei. Am Nachmittag trafen wir uns zum Aperitif bei einer klei-

nen, aber mit viel Liebe zum Detail gestalteten Ausstellung im Gemeindegemeinschaftssaal. Diese zeigte u.a. die im Landesarchiv befindlichen Einbürgerungsdokumente des Joseph Malin, die Herleitung des Familiennamens aus dem Alt-Rätomanischen «da(l) mulin» (bei der Mühle) und die Malin-Stammhäuser.

### Reichhaltige Familiengeschichte

Bei der offiziellen Eröffnung konnte Peter Malin mit viel Stolz auf eine ebenso reichhaltige wie zukunftsreiche Familiengeschichte hinweisen. Im Wissen um die oft wechselvollen Geschehnisse der acht Generationen in den letzten 200 Jahren klang aber auch das philosophische Diktum von Georg Malin an «wer Bescheid weiss, ist bescheiden». Nach einer anschaulichen Erläuterung des damaligen behördlichen Einbürgerungsverfahrens durch Marion, beschrieb Georg Malin die zu jener Zeit herrschenden Lebensumstände auf eindrucksvolle Weise.

Zurück in der Gegenwart genossen wir alle – Gross und Klein, Jung und Alt – diesen Anlass mit dem, wozu er bestimmt war: Austausch, Unterhaltung und Freude.

Das Organisationskomitee Diana, Heinz, Luzius, Marion, Martin und Peter



Dr. Georg Malin



Nicole Malin und Phillip Gerner mit Luisa





# 80 Jahre Bühler Baugeschäft

Die Gebrüder Bühler Bauunternehmung AG in Mauren ist eine Baufirma mit Tradition. Die Baumeister Johann, Eugen und Egon Bühler führen das erfolgreiche Unternehmen bereits in dritter Generation. Kürzlich feierte die Gebrüder Bühler Bauunternehmung AG zusammen mit den Arbeitern, Kunden, Behörden und Freunden das 80-Jahrjubiläum.



**2011** Gründung der Zweigniederlassung an der Essenstrasse 93 in Eschen. Bereits Alfred Bühler betrieb im Jahre 1932 ein Baumaterial-Depot bei Ferdinand Hoop in Eschen.

Ernst Bühler



Alfred Bühler



2012

1988



Johann, Egon und Eugen Bühler

1975

**1975** wurde die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft vollzogen; das Unternehmen erhielt die Bezeichnung «Ernst Bühler Bauunternehmung AG».

1949



Adele und Ernst Bühler

1932

**1932** wurde das Unternehmen von Alfred Bühler gegründet.

**1988** übernahmen seine drei Söhne Johann, Eugen und Egon das Baugeschäft und taufte es auf den jetzigen Namen «Gebrüder Bühler Bauunternehmung AG». In den folgenden Jahren erlebte dieser Traditionsbetrieb eine Blütezeit. Waren vor über zwei Jahrzehnten bei der Übernahme durch die drei Brüder rund 25 Personen bei der Bauunternehmung beschäftigt, sind es heute ca. 40 Personen. Die Wünsche der Kunden stehen bei den «Baumeistern» im Mittelpunkt. Zielgerichtetes und kundenorientiertes Handeln sind für die Gebrüder Bühler eine Selbstverständlichkeit.

**1949** übernahm sein Sohn Ernst Bühler die Geschicke des Bauunternehmens.





## Generationenprojekt «LeseBär»

Die Seniorenkoordination und die Primarschule Mauren haben vor einem Jahr das Projekt «LeseBär» gestartet. Ziel dabei ist, den Kontakt zwischen den Generationen zu fördern und durch das Lesen oder Vorlesen die Lesefertigkeiten der Kinder auf natürliche und motivierende Weise zu verbessern.

Wenn der LeseBär in die Schule kommt, ist sprichwörtlich der Bär los: Rosmarie Oertle geht mit einem grossen Plüschbär in Richtung Primarschule. Auf dem Pausenplatz stürmen Sadettin, Fabienne, Martin und einige andere Kinder auf sie zu und rufen laut: «Der LeseBär ist da!» Nach der stürmischen Begrüssung und dem innigen Kuscheln mit dem Teddy im weissen Shirt und pinkfarbigem Halstuch geht sie lächelnd weiter in das Klassenzimmer. Einige Kinder warten bereits, andere geniessen noch die Pause. Derweil nehmen Rosmarie und der LeseBär Platz. Die Pausenglocke gibt das Zeichen, der Unterricht geht weiter. Nun steht «Hausaufgabenhilfe» auf dem Stundenplan. Die 3. Klässler rutschen bereits ungeduldig auf dem Boden vor dem LeseBär hin und her und warten schlussendlich im Kreis gespannt was passiert.

### Entspannende Geschichten

Endlich geht's los: Sie streicheln den Teddy, schliessen die Augen und hören entspannt zu, welche Geschichte Rosmarie Oertle heute mitgebracht hat. Nach ein paar Minuten ist die Geschichte zu Ende. Es ist nun ganz ruhig im Klassenzimmer. Nun können alle konzentriert mit dem Lehrer an die Hausaufgaben gehen. Rosmarie und der LeseBär nehmen derweil im Gruppenraum Platz.

### Förderung der Lesemotivation

Lisa ist fertig mit der Hausaufgabe und möchte nun dem LeseBär selbst etwas vorlesen. Eifrig liest sie die Geschichte mit dem rosa Pferd. Nicht immer flü-

sig aber schon ganz gut. Manchmal greift Rosmarie Oertle ein und verbessert ein zu schnell gelesenes Wort oder zeigt Anna, wo der Satz zu Ende ist. Anna freut sich, wenn Rosmarie ihr ein Wort erklärt und drückt dabei den grossen Teddy ganz fest. Nach einigen Seiten ist es für sie Zeit nach Hause zu gehen. Sie nimmt stolz ihr Lesebuch, bedankt sich und sagt: «Tschüss bis zum nächsten Mal». Rosmaries Freude ist ihr richtig anzumerken: «Schön, dass ich heute wieder ein Kind unterstützen durfte».

### Freiwillige können mitwirken

Das Projekt «LeseBär» hat sich hervorragend entwickelt. Alle Beteiligten – Jung und Alt – sind über Generationen hinweg mit Begeisterung und Freude an der Sache. Jüngere und ältere Freiwillige, die sich gerne der guten Sache widmen, können hier ihr Potential frei entwickeln und leisten so einen wichtigen Beitrag für den Generationenzusammenhalt.

### Wer hat Interesse?

Das Projekt «LeseBär» findet aktuell wöchentlich während der Hausaufgabenhilfe bei den Klassenlehrern Tobias Matt und Simon Matt statt. Im Vordergrund steht natürlich die Erledigung der Hausaufgabe. Die Teilnahme ist freiwillig.

Zum LeseBär-Team gehören: Rosmarie Oertle, Franzi Wohlwend, Karin Marxer, Evi Beck und zwei grosse Plüschbären.

Falls auch Sie etwas Zeit mit Schulkindern verbringen und in einem unkomplizierten freiwilligen Team mitwirken möchten, rufen Sie uns unverbindlich an. Eine tolle Zeit mit den Kindern, neue Erfahrungen und eine Aufgabe mit Sinn erwarten Sie. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

**Informationen: Andrea Maurer, Seniorenkoordination, Tel. 377 10 35 (Mo-Do); E-Mail: senioren@mauren.li**



LeseBär-Projekt findet grossen Anklang: v.l. Tobias Matt, Rosmarie Oertle, Franzi Wohlwend, Karin Marxer, Evi Beck, Simon Matt und Andrea Maurer.



## Pater Anto Poonoly feierte Silbernes Priesterjubiläum

In einer eindrücklichen Feier mit der Beteiligung zahlreicher Dorfvereine und der Laudatio des Vorstehers Freddy Kaiser beging die Gemeinde Mauren am Sonntag, 21. Oktober, mit ihrem Pfarrer Pater Anto Poonoly das Silberne Priesterjubiläum. Exakt zu diesem grossen Festanlass präsentierte sich der Innenraum der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Mauren in neuem Glanz.

Pater Anto Poonoly ist seit dem 1. Februar 2001 Pfarrer von Mauren und erfreut sich bei Jung und Alt grosser Beliebtheit. Dies kam anlässlich des 25-Jahrjubiläums des priesterlichen Wirkens von Pater Anto auf einzigartige Weise zum Ausdruck. Es war so, wie es Vorsteher Freddy Kaiser in seiner Ansprache hervorhob: «Wie du siehst – lieber Pater Anto – haben wir alles unternommen, um diesen Festanlass gebührend zu begehen. Wir haben für dich sogar die Kirche renoviert, zuerst aussen und zur Vorbereitung des heutigen Jubiläumfestes in den letzten Monaten auch den Innenraum unserer Pfarrkirche St. Peter und Paul.» Zum Festgottesdienst, zum Apéro mit der Bevölkerung und zur internen Feier des Silbernen Priesterjubiläums in

der Zuschg in Schaanwald waren sie alle gekommen: Familien, Pfarreiratsmitglieder, Ministranten, Behördenvertreter sowie zahlreiche Vereine mit ihren Fahndelelegationen.

### Feierlicher Jubiläums- Festgottesdienst

Es war ein kirchlicher Festanlass, wie es die Gemeinde zuvor selten erlebte. Dem feierlichen Einzug folgte ein sehr eindrücklicher Gottesdienst unter Mitwirkung des Männergesangsvereins und eingangs mit einer herzlichen Begrüssung von Pfarreiratsvizepräsidentin Rita Meier. Pfarrer Marius Kaiser würdigte in seiner Festpredigt das segensreiche Wirken von Pater Anto Poonoly und stellte das Silberne Priesterjubiläum von Pater Anto mit treffenden Worten ins Zentrum seiner Gedanken. Im Anschluss an die Messfeier überbrachten eine Reihe von Gratulanten die besten Glückwünsche und Präsente an den Jubilaren Pater Anto. Im Namen der Gemeinde ergriff Vorsteher Freddy Kaiser das Wort: «Von Anfang an hast du – Pater Anto – in unserer Pfarrei mit deinem offenen und fröhlichen Naturell, mit deiner tiefgründigen Persönlichkeit, mit deiner Kommunikationsgabe die Herzen der Menschen erobert. Du verkörperst



das, was du uns in deinen Botschaften vermittelst. Wir sind stolz auf dich, da wir mit dir einen modernen, mit beiden Füßen in dieser Welt stehenden, menschlich einfühlsamen, begeisterungsfähigen Priester – einfach einen Superpfarrer – unter uns haben.» Als Präsent wird seitens der Gemeinde in der indischen Heimatgemeinde von Pater Anto Poonoly eine Grotte mit einer Lourdes-Madonna finanziell unterstützt, auch die Vereine übergaben Spenden für diese geistige Stätte. Ein ehrendes und herzliches Präsent übergab Pfarreiratsvizepräsidentin Rita Meier Pater Anto im Namen der Pfarrei, nämlich ein 165-seitiges Buch mit Leineneinband mit persönlichen Einträgen der Pfarreiangehörigen.





**Grosse Verbundenheit mit Pater Anto**

Beim anschliessenden Apéro, zu welchem der Jubilar einlud und der Musikverein Konkordia aufspielte, stand Pater Anto im Mittelpunkt der Glückwünscheübergaben. Auch bei der internen Feier mit geladenen Gästen in der Zschg in Schaanwald liessen der Gesangverein Kirchenchor Schaanwald, das Räbächörle, der Pfarreirat, die Mitglieder Theresienstiftung Schaanwald, die Ministranten und die Pfadfinderschaft ihren Pfarrer Pater Anto in Lied-, Gedicht-, Theater- und Gesangsvorträgen hochleben. Grosse Freude bereitete Pater Anto das Geschenk des Pfarreirates: die symbolische Übergabe der Marienstatue aus Lourdes, welche von den Mitgliedern des Pfarreirates sowie der Krankenbesucherin Irene Schreiber finanziert wurde. Die Stiftung der Theresienkirche übernahm den Transport der Marienstatue von Lourdes nach Kerala, welche exakt zum Jubiläumsfest am Flughafen in Kerala angekommen ist. Ein rührender Moment für Pater Anto und alle Festgäste war die Video-Grussbotschaft seiner Mutter, welche durch Pater Joy und Schwester Lincy organisiert wurde. Das Silberne Priesterjubiläum von Pater Anto war eine Feier des gesamten Dorfs mit Jung und Alt, die von Freude, Begeisterung und Hochachtung geprägt war.





## Lebendiges Pfarreileben Mauren-Schaanwald

Mit der Pfarreiwallfahrt zur Marienbasilika Absam/Tirol am 29. August und dem Pfarreigottesdienst am 2. September 2012 haben wir einen neuen Abschnitt in unserem Pfarreileben begonnen. Das Leitwort, das uns in diesem Pfarreijahr begleitet, lautet «Im Glauben sind wir eine Familie».

Papst Benedikt XVI. hat am 16. Oktober 2011 mit einem Motu Proprio aus Anlass des 50. Jahrestages der Konzilsöffnung ein «Jahr des Glaubens» ausgerufen und schreibt darin: «Die Tür des Glaubens (vgl. Apg 14,27), die in das Leben der Gemeinschaft mit Gott führt, steht uns immer offen...» Der Papst ermutigt dazu, «den Weg des Glaubens wiederzuentdecken, um die Freude und die erneuerte Begeisterung der Begegnung mit Christus immer deutlicher zutage treten zu lassen». Das «Jahr des Glaubens» hat am 11. Oktober 2012, dem 50. Jahrestag der Eröffnung des Zweiten Vatikanischen Konzils, begonnen und endet am Christkönigssonntag, 24. November 2013. «Im Glauben sind wir eine Familie» bedeutet, im Glauben sind wir nicht allein. Wir stehen mitten in der Familie Gottes. Wir brauchen uns nicht vor Leid und Schmerzen zu fürchten, denn wir wissen, dass einer da ist, der um den Sinn von Leid und Schmerz weiss, auch wenn wir ihn selber nicht erkennen. Wir brauchen uns nicht wegen unserer Schuld und unserem Versagen schämen, denn wir leben aus der bedingungslosen Vergebung und dem Zuspruch Gottes, die allen gelten. Das heisst, wer glaubt, bei dem verwandelt sich die Angst vor der Vergänglichkeit in Zuversicht. Denn wie im Anfang schon das Ende verborgen ist, so ist mit jedem Ende ein neuer Anfang gegeben. Oder anders gesagt: Wer glaubt, hofft auf mehr. Wer glaubt, ist sich dessen gewiss, dass das, was ist, noch nicht alles ist. Wer glaubt, lässt sich nicht von dem, was ist und einmal war, festlegen, sondern vertraut auf eine Zukunft, die Gott ihm schenken will. Wer glaubt, der ist von

dem, was ihn gefangen hält, befreit. Er lässt das Vergangene los und wagt vertrauensvoll den Schritt nach vorn. Lasst uns also im Glauben eine Familie werden.

### Pfarreiwallfahrt nach Absam/Tirol

Bei schönstem Wetter machten sich am 29. August 50 Wallfahrerinnen und Wallfahrer mit dem Bus auf den Weg. Im Rosenkranzgebet führten wir uns das Leben Jesu sowie die Freuden und Leiden der Gottesmutter Maria vor Augen. Mit dem Gottesdienst in der Marienbasilika Absam erfuhr unsere Pfarreiwallfahrt ihren Höhepunkt. In seiner Predigt ging P. Anto auf das JA Mariens ein, durch das sie, eine Frau in einem vergessenen Weltwinkel, zur Mutter und Königin der Menschheit wurde. Wir können uns darauf verlassen, dass wir wie Jesus Kinder Gottes sind und zur Familie Gottes gehören. Darum haben wir auch diese Wallfahrt unter das neue Leitwort «Im Glauben sind wir eine Familie» gestellt. Bei der anschliessenden Führung erfuhren wir Interessantes über das Gnadenbild, durch das Absam zum bedeutendsten Marienwallfahrtsort Tirols wurde, und die im Jahr 2000 zur Basilika erhobene Wallfahrtskirche. Nach dem Mittagessen genossen wir einen gemütlichen Aufenthalt in Hall mit der grössten erhaltenen Altstadt Tirols. Mit der Marienvesper in der dortigen schmucken Pfarrkirche St. Nikolaus liessen wir unsere Pfarreiwallfahrt ausklingen. Innerlich

gestärkt und mit vielen Eindrücken beschenkt kehrten wir nach Hause zurück.

### Dank-, Buss- und Betttag

Den Gottesdienst zum Landesbetttag am 16. September feierten wir zum Thema «Damit Gott ins Spiel kommt». Gott ist Ziel, Kriterium und Massstab unseres Lebens. Das mag selbstverständlich klingen. Doch es steckt in dieser scheinbar so einfachen Feststellung auch ein kritisches Potenzial. Sind nicht manche unserer Auseinandersetzungen von anderen Motiven geprägt als vom anspruchsvollen Ziel, Gott ins Spiel kommen zu lassen? Das Thema «Damit Gott ins Spiel kommt» spricht darum von einer gegenseitigen Abhängigkeit von Gott und den Menschen Partnerschaft, Freundschaft, ein kreatives Zusammenspiel sind hier gefragt. Es gilt Abschied zu nehmen von einem Gott, der es «schon richten» wird, der als allmächtiger Herrscher beliebig eingreift, wo Menschen passiv zuschauen. Wir werden ermutigt, uns aktiv an Gottes Schöpfungswerk zu beteiligen, auch heute. Darum fordert das Thema uns heraus, aufzustehen aus dem lethargischen Gefühl «wir könnten nichts machen», und nicht mit einzustimmen ins verbreitete aufkommende Gejammer in Kirche und Gesellschaft, «es lasse sich nichts ändern». Der Landesbetttag forderte uns auf, Gott Spielraum zu geben in sich selbst und mit anderen, damit eine Hoffnung zum Ausdruck kommt.





### Erntedankfest

Am Sonntag, 30. September feierten wir das Erntedankfest im Gemeindesaal Mauren und in der Theresienkirche Schaanwald zum Thema «Vergelt's Gott». Erntedank feiern heisst zurückdenken: zurückdenken zu Gott, der alles gemacht hat, die Natur, die Pflanzen, die Tiere, den Menschen. Wir feiern, dass sich Gott um uns sorgt und uns durch seine Schöpfung Tag für Tag das gibt, was wir zum Leben brauchen. Dank unserer Arbeit können wir zwar vieles leisten, aber nicht alles vollbringen.



Allen, die dazu beigetragen haben, das Erntedankfest feierlich zu gestalten, danken wir von Herzen.

### Patronatsfest Hl. Theresia vom Kinde Jesu

Am Sonntag, 7. Oktober feierten wir das Fest der Kirchenpatronin von Schaanwald, das Theresienfest. Theresia wollte

vor Gott ein Kind sein. «Kindsein vor Gott», sagt sie selbst einmal, «besteht darin, dass man sein Nichts anerkennt, alles von Gott erwartet, so wie ein kleines Kind alles von seinem Vater erwartet und dass man sich um nichts Sorgen macht... Nicht Leistung, nicht Begabung und Wissen machen den Menschen vollkommen, sondern Hingabe an Gott und den Menschen. Lie-

be ist das Entscheidende, alles andere ist Beiwerk. Das ist ein Programm auch für unsere Zeit und jeden, der sein Christsein ernst nimmt.»

Mit dem gemütlichen Beisammensein beim anschliessenden Aperitif, bei dem uns der Musikverein Konkordia mit einem Platzkonzert erfreute, liessen wir das Patronatsfest ausklingen. Wir sagen allen, die zum Gelingen des Theresienfestes beigetragen haben, ein herzliche Vergelt's Gott.



### Silbernes Priesterjubiläum unseres Pfarrers P. Anto Poonoly

Im Festgottesdienst zum Thema «Herr, Du hast mich gerufen» feierte am 21. Oktober die ganze Pfarrei mit grosser Freude und voll Dankbarkeit das 25-jährige Priesterjubiläum von P. Anto Poonoly. Wir gratulieren unserem Pfarrer zum Silbernen Priesterjubiläum und wünschen ihm, dass Gott ihn auch weiterhin mit seinem Segen reich beschenken möge. Allen, die zum Gelingen dieses grossen Festtages beigetragen haben, sagen wir ein herzliches Dankeschön.



Wir danken der Gemeinde Mauren, den beiden Bauleitern Stefan Schuler und Heinz Marxer und allen an der gelungenen Innenrenovation Beteiligten, dass sie es uns ermöglichten, den Festgottesdienst in unserer neu erstrahlenden Pfarrkirche St. Peter und Paul zu feiern.

Einen ausführlichen Bericht über diesen Festtag und Bildimpressionen finden Sie auf den Seiten 49 bis 50.



## Persönliche Dankesworte von Pater Anto Poonoly

Am Sonntag, 21. Oktober 2012 durfte ich mein Silbernes Priesterjubiläum feiern. Ich möchte mich bei allen bedanken, die durch ihr Mitwirken und ihren Einsatz mein Jubiläum für mich zu einem unvergesslichen Festtag gemacht haben. Der Gemeinde Mauren, den beiden Bauführern Stefan Schuler und Heinz Marxer sowie allen beteiligten Firmen und Mitarbeitern danke ich von ganzem Herzen, dass sie es uns ermöglichten, den Jubiläumsgottesdienst in der neu renovierten Pfarrkirche St. Peter und Paul zu feiern. Danken möchte ich auch dem Obst- und Gartenbauverein und der Primarschule Mauren für den festlichen Blumenschmuck, dem Männergesangverein unter der Leitung von Patricia Lingg-Biedermann, Sandro Pallua am Xylophon und dem Organisten Patrik Kaiser für die wunderschöne musikalische Mitgestaltung des Gottesdienstes, dem Musikverein Konkordia für die feierlichen Klänge beim Einzug und beim Aperitif, den Ministranten und den verschiedenen Dorfvereinen für das Mitwirken beim Einzug und beim Gottesdienst, dem Pfarreirat und den Trachtenkindern für die Mitgestaltung des Gottesdienstes, den Trachtenfrauen für das Ausschenken des Apéros.

Auch das Festmahl und das Gratulationsprogramm in der Zuschg waren für mich ein unvergessliches Erlebnis. Ich danke dem Obst- und Gartenbauverein und der Primarschule Mauren für die Tisch- und Bühnendekoration, der Gymnastikgruppe Schaanwald für das bunte Salatbuffet sowie dem Chor Young Unlimited und dem Damenturnverein Mauren für das reichhaltige Dessertbuffet, den Pfadfindern für ihren Dienst in Küche und Saal und der Feuerwehr Mauren für den Verkehrsdienst in Mauren und Schaanwald, dem Rábachörle, dem Gesangverein-Kirchenchor Schaanwald, den Ministranten und Pfadfindern für ihre Beiträge auf der Bühne. Ich danke auch Vorsteher Freddy Kaiser, Pfarrer Marius Kaiser und dem Präsidenten der Theresienstiftung Theo Oehri für ihre ermutigenden Worte. Danken möchte ich auch Thomas Ritter für die gefühlvolle Moderation in der Zuschg. Ich bedanke mich auch für die vielen schriftlichen und persönlichen Gratulationen und für die grosszügigen Spenden. Über das von der ganzen Pfarrei so wunderbar gestaltete Gratulationsbuch habe ich mich riesig gefreut. Mein herzlicher Dank gilt auch allen Spenderinnen und Spendern, ganz besonders der Gemeinde Mauren und



den verschiedenen Dorfvereinen für die Finanzierung der Grotte in meiner Heimatpfarre sowie dem Pfarreirat, der Theresienstiftung und Irene Schreiber für die Finanzierung der Muttergottes-Statue aus Lourdes. Am 25. November durfte ich zusammen mit meiner Heimatpfarre das Silberne Priesterjubiläum feiern. Anschliessend fand die Einweihung der neuen Grotte durch Bischof Thomas Chakiath statt. Das war für mich einer der Höhepunkte in meinem Jubiläumsjahr. Ich bin mir ganz sicher, dass viele Menschen in meiner Heimat durch die Grotte einen neuen Zugang zum Gebet, vor allem zur Verehrung der Muttergottes finden werden.

Die Kollekte für die Kinderhilfe Indien erbrachte CHF 3'335.40. Mit diesem Betrag können die Schwestern das Essen für mehr als zwei Monate in beiden Heimen bestreiten. Auf dem Foto sehen wir einige Kinder, die in einem der Heime ein Zuhause gefunden haben und denen ich mit Euren Spenden ein paar glückliche Tage schenken durfte. Einen besonderen Dank spreche ich aus an den Pfarreirat unter der Leitung von Rita Meier für die wunderbare Organisation der Jubiläumsfeier am 21. Oktober.



Allen sage ich ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott.  
P. Anto Poonoly

### Offen für das Wort – Weltmissionssonntag

Am 28. Oktober feierten wir den Sonntag der Weltmission. Die Feier dieses Sonntags soll in uns das Bewusstsein wach halten, dass wir Teil der Weltkirche sind. Das internationale katholische Missionswerk Missio stellt deshalb jedes Jahr die Kirche eines anderen Landes ins Zentrum des Monats der Weltkirche. In diesem Jahr richtet sich der Blick nach Tansania. Das Leben der Kirche in Tansania ist geprägt durch viele kleine christliche Gemeinschaften. Sie sind die

Basis und das Rückgrat der Kirche, weil sie sich in ihren Gemeinschaften jede Woche um das Wort Gottes versammeln. Sie kommen zusammen, um Gott zu begegnen, indem sie auf das Wort Gottes hören und es miteinander teilen.

Zur Freude der Gottesdienstbesucher bestand an diesem Sonntag die Möglichkeit, das alte Bild im Altarraum, das bei der Innenrenovation unserer Pfarrkirche aufgefrischt wurde, näher zu betrachten. Wir danken Edi Schreiber für die interessanten Ausführungen zu diesem Bild.

### Allerheiligen und Allerseelen

Allerheiligen – das ist der Blick in die Zukunft, das ist der frohe Glaube an das gute Ende.

Allerseelen – das ist der Blick in die Vergangenheit, das ist das Erinnern an einen schmerzlichen Abschied.

Beides – die Hoffnung auf eine erfüllte Zukunft wie das Wahrnehmen des Leids – und nur beides zusammen ist Ausdruck des Glaubens.



Am 1. November feierten wir das Fest Allerheiligen. In der Totengedenkfeier am Nachmittag gedachten wir ganz besonders der lieben Verstorbenen unserer Pfarrei, die uns seit dem letzten Allerheiligenfest in die ewige Heimat vorausgegangen sind:

Walburga Marxer, Rosa Meier, Rudolf Senti, Ewald Ritter, Robert Ritter, Erna Ritter-Mündle, Corinna Hagen, Arnold Kaiser, Berta Ritter-Falk, Rösle Marxer-Zech, Ljubica Pandurovic, Resi Covi-Senti. Als Zeichen unseres Glaubens an ein Weiterleben in Gott zündeten die Angehörigen für ihre lieben Verstorbenen eine Kerze an.

Am 2. November, Allerseelen, feierten wir zusammen mit allen Schulkindern einen Gottesdienst für alle Verstorbenen unserer Pfarrei mit anschließender Gräbersegnung.

### Adventszeit 2012 – Im Glauben wachsen

Das Leitwort, das uns in diesem Jahr des Glaubens begleitet, lautet «Im Glauben sind wir eine Familie». Es ist wieder Advent, eine weitere Advents- und vorweihnachtliche Zeit in unserem Leben ist angebrochen. In ganz beson-

derer Weise lädt gerade diese Zeit uns dazu ein, unseren Glauben zu reflektieren, ihn auf seinen Wert und Sinn für uns zu hinterfragen. Darum haben wir diese Adventszeit unter das Thema «Im Glauben wachsen» gestellt.

Jede Blume lehrt uns, dass wir Wachstum nicht erzwingen können. Wer an der Pflanze ziehen wollte, damit sie schneller blüht und Frucht bringt, würde sie entwurzeln. So ist es auch im Prozess der Christwerdung. Wie es die Rhythmen der Menschwerdung braucht, so braucht es auch die Rhythmen der Christwerdung. Deshalb gehen wir doch auf das Fest der Gottesgeburt zu. In jedem von uns will Gott so zur Welt kommen wie in Jesus Christus.

Jeder Advent ist darum wie eine Schwangerschaft. Immer wieder gilt es neu anzufangen im Glauben, sich der göttlichen Herkunft zu erinnern. Glauben ist ja keine Selbstverständlichkeit. Es gibt immer mehr Menschen, die nicht glauben können und nicht glauben wollen. Deshalb betont Paulus so nachdrücklich, dass Gott es ist, der den Glauben in uns wachsen lässt. Wir können sein Wachstum und Ausreifen nicht erzwingen, aber wir können sein Wachstum behindern. Indem wir uns öffnen für das Wirken Gottes, wächst der Glaube; je mehr wir uns von Gottes Liebe erwärmen und ermutigen lassen, desto mehr werden wir zu ihm hin wachsen, zu den Nächsten und zu uns selbst.

### Familiengottesdienst zum Beginn des Advents und Vorstellung der Erstkommunionkinder

Am 1. Dezember feierten wir in Mauren einen Familiengottesdienst zum Thema «Dem Licht entgegen». Zum Beginn des Gottesdienstes führten uns die Kinder in Zwiegesprächen vor Augen, was «Advent» bedeutet. Advent heisst «Ankunft Gottes». Diese Ankunft Gottes geschieht in jeder guten Tat, die wir tun, in jedem guten Wort, das wir sprechen, in jeder Hilfe, die wir leisten. Immer, wenn wir füreinander da sind, bringen wir Licht ins Dunkel.

Dieser Familiengottesdienst war verbunden mit der namentlichen Vorstellung der angehenden Erstkommunionkinder aus Mauren und Schaanwald. Jesus will auch uns Menschen ein Licht sein, das nie erlischt und uns durch jede Dunkelheit begleitet. Als Zeichen dafür hielt jedes Kind zum Vater-Unser-Gebet eine brennende Kerze in den Händen.

Nach dem Gottesdienst zogen Kinder und Erwachsene mit brennenden Kerzen aus der Pfarrkirche aus, um an der Eröffnung der Adventsfeieraktion beim Pfarrhaus teilzunehmen. Nach einem Lied und Gebet fand der Abend bei Glühwein, Tee und Weihnachtsgebäck einen gemütlichen Ausklang.





**Advent- und Nikolausfeier für unsere Seniorinnen und Senioren**

Die Advents- und Nikolausfeier am Fest Mariä Empfängnis, 8. Dezember, ist schon längst zur Tradition geworden. So fanden sich auch dieses Jahr zahlreiche Seniorinnen und Senioren im adventlich geschmückten Gemeindesaal ein. Mit besinnlichen Gedanken zur Adventszeit - «Jede Kerze am Adventskranz verkündet neu die frohe Botschaft von der Ankunft Gottes in dieser Welt.» - hiess Rita Meier die Gäste herzlich willkommen.



Die Primarschule Mauren hat dieses Jahr in vielen Proben mit allen Schulkindern das Weihnachtsmusical «Am Himmel geht ein Fenster auf» einstudiert. Über 100 Kinder trugen uns voll Stolz die schönsten Lieder daraus vor und gewährten uns damit einen Einblick auf das, was vor 2000 Jahren geschah.

Die Begeisterung der Kinder und ihre Vorfreude auf Weihnachten übertrugen sich auf alle im Saal. Mit lang anhaltendem Applaus bedankten sich die Zuhörer/innen bei den Kindern und dem Lehrerteam. Ein spezieller Dank gilt den 3. Klassen der Primarschule Mauren für die mit viel Liebe gebackenen und verzierten Lebkuchenherzen.

Mit Spannung erwartet wurde auch der Besuch von St. Nikolaus mit seinem Helfer Knecht Ruprecht. Er rief uns in Erinnerung, wie wir als Kinder die Vorbereitung auf das Weihnachtsfest erlebten und verglich diese Vorweihnachtszeit mit der Hektik von heute. Beim Austeilen der prall gefüllten Nikolaussäckchen hatte er für jede und jeden ein gutes Wort.

Der Pfarreirat verwöhnte seine Gäste mit Speis und Trank. So dauerte das gemütliche Beisammensein bis in den Abend hinein.

**Neues Pfarreiprojekt der Pfarrei Mauren-Schaanwald – Krebszentrum in Thalassery**

Motiviert durch zwei bereits existierende De Paul Care Centren in Südindien möchte die Kongregation der Vinzentiner im Norden von Kerala, in Thalassery ein weiteres Zentrum in der Nähe des neu erbauten staatlichen Spitals errichten. Staatliche Krankenhäuser sind die einzigen Stellen, wo die armen Patienten Behandlungen erhalten können. Der weite Weg und der oft recht lange Aufenthalt in den Krankenhäusern ist für sie ein grosses Problem, da sie sich keine Unterkunft leisten können. Die meisten müssen am Strassenrand übernachten. Das De

Paul Care Centre Thalassery bezweckt, den armen Patienten Unterkunft zu geben, damit sie die Tage der schmerzhaften Behandlung in einer ruhigen und friedlichen Atmosphäre verbringen können. Die Kosten für das geplante Krebszentrum belaufen sich auf CHF 75'000.–. Der Pfarreirat hat beschlossen, die Errichtung dieses dritten Krebszentrums mit dem Pfarreiprojekt 2012/2013 zu übernehmen. Wir danken für jede Spende.

Wir wünschen allen eine frohe Weihnachtszeit und Gottes Segen im neuen Jahr.

P. Anto Poonoly und Pfarreirat Mauren-Schaanwald





# Eckhard Wollwage

## Steinmetzmeister und Bildhauer



Tagtäglich beschäftigt sich Eckhard Wollwage mit den Steinen und ihren Botschaften. Im Sinne seiner Auftraggeber verknüpft er deren Vorgaben mit seinen Ideen und den Vorgaben der Natur. Die Betonung der Individualität der Objekte steht dabei stets im Vordergrund.

«Der Gestaltung von Stein stellt allein der Stein selber Grenzen» – mit diesem Zitat beschreibt der in Liechtenstein aufgewachsene Künstler Eckhard Wollwage die Vielfalt seiner Werke. Gleichzeitig deutet es auf die Grundphilosophie seiner Arbeit hin: so sei jeder Stein

ein individuelles Wesen, weshalb auch jede Arbeit aus diesem Rohmaterial etwas Einzigartiges sei. Die Aufgabe von Eckhard Wollwage ist es also, die in den Steinen schlummernden Bilder hervorzuheben und zu betonen. Die Natur gilt dabei als zentrales Element. Denn sie liefert ihm nicht nur das Rohmaterial, sondern zugleich die Ideen dazu. Der erfahrene Steinmetz versteht es dann, das Bild im Stein mit den Vorstellungen seiner Auftraggeber zu vereinen und praktisch zu verwirklichen. Damit dies gelingt, muss Eckhard Wollwage buchstäblich die Sprache der Steine verstehen. Dies ist teilweise eine fast schon meditative Arbeit. Es ist also kein Wunder, dass man gleich schon beim Betreten seines Ateliers diese besondere Stimmung wahrnimmt. Die in weissen Staub getunkten Arbeiten, das helle Arbeitslicht sowie die besinnlich ruhige Musik passen hervorragend zusammen und stimmen auf die kreative Arbeit ein.

### Grundlagen des Lebens und Orte der Weisheit

Das Tätigkeitsfeld des diplomierten Steinmetzmeisters und Bildhauers ist ein grosses. «Ich mache querbeet alles ausser Plattenlegen», beschreibt Wollwage sein Tun. Der wichtigste Grundsatz für Eckhard Wollwage ist jedoch

ein anderer: «Ich mache keine Arbeit zweimal.» So ist es nicht verwunderlich, dass Leute zu ihm ins Atelier finden, die etwas Aussergewöhnliches wollen. Denn durch seinen riesigen Fundus an Vorbildern hat der Kunsthandwerker ausreichend Ideen, die er aus dem Ärmel schüttelt, um für jeden Auftraggeber individuell ein Kunstwerk zu gestalten. Die Gestaltung von Grabmälern, Denkmälern und Brunnen gehört für Eckhard Wollwage ebenso zum Tätigkeitsfeld, wie die spontane Nachbarschaftshilfe beim Erstellen einer Steinmauer. Bei den Arbeiten, die Eckhard Wollwage bereits für die Gemeinde Mauren ausführen durfte, sind «einige spezielle Arbeiten dabei». So ist sich der Kunsthandwerker bewusst, dass dies Vertrauen braucht und daher ist er sehr dankbar für die erhaltenen Aufträge. Etwas ganz Besonderes für ihn ist es immer wieder, einen Brunnen zu gestalten. «Denn ein Brunnen der läuft, bringt Leben und der Platz, an dem er steht, wird energetisiert», so Wollwage. So schuf Eckhard Wollwage zum Jahr des Wassers 2003 einen Brunnen aus Trauben. Für dieses Motiv leitete er die Bedeutung des Standortes «Ochsner» extra falsch ab und verknüpfte die «Öchslegrad» mit dem Sujet. Aus dem riesigen Stein entstand so eine reduzierte Traube, durch die das Wasser nun fliesst.

### «Denken ist keine Glückssache»

Ein anderes Thema, das sich immer wieder durch die Arbeiten von Eckhard Wollwage zieht, ist das Land Liechtenstein. So durfte er bereits für Privatpersonen das Land Liechtenstein an einem Wandschmuck abbilden. Dieser Auftrag bleibt Eckhard Wollwage besonders in Erinnerung, da er dafür extra auf die «Staubera» fuhr und das Land von oben betrachtete. Zudem bedenkt er: «Ich habe wohl noch nie zuvor so viele Bäume gemacht.» Ein weiteres unvergessliches Erlebnis war es, für ein Künstlertreffen 2001 in Monaco eine



Eckhard Wollwage im Atelier



Figur zu erstellen, die das Land Liechtenstein repräsentiert. Dabei entschloss sich Eckhard Wollwage dafür, rote und schwarze Steine ineinander zu verschachteln und auf weissem Grund zu fixieren. Die Tatsache, dass dem Steinmetz viel Zeit zum Denken während der Arbeit bleibt, hilft ihm weiter, um Erkenntnisse und Gedankenflüsse in Gang zu bringen. Diese wiederum sind dann der Anstoss für neue Projekte.

Eine intensive Recherche war auch von Nöten, als er sich um eine geeignete Figur für das Gemeinschaftsgrab auf dem Maurer Friedhof informierte. So galt es, zuerst die Frage zu klären, welche Figur in allen Religionen vorkommt. Schlussendlich kam er auf die Figur der Engel. Mit dieser Thematik der Engelsbegegnung setzt sich auch seine Frau Verena Wollwage-Thoma intensiv auseinander. So konnte das Ehepaar ein Gemeinschaftswerk realisieren, bei welchem Verena den Engel aus Ton formte und Eckhard diesen schliesslich abstrahierte und vergrösserte.

### Grosser Respekt vor der Natur

Eckhard Wollwage ist es ein Anliegen, seine Arbeiten im Vorfeld ausführlich mit den Auftraggebern zu besprechen. Nur so kann er sich ausreichend ein Bild über den Anspruch machen und diesem dann gerecht werden. Sein Wissen, das er erstmals bei seiner Ausbildung zum eidgenössisch diplomierten Zimmermann erlangte, gibt er heute gerne seinem Lehrling weiter. Diese Möglichkeit ist für den Kunsthandwerker quasi eine Auszeichnung.

Denn nachdem er im Jahr 1993 seine Ausbildung zum Steinmetz abschloss und im gleichen Jahr noch sein eigenes Atelier in Mauren eröffnete, ist die

Lehrlingsausbildung ein weiterer Meilenstein in seiner Karriere und entspricht seiner Philosophie, den Respekt an die Natur weiterzugeben.



Gemeinschaftswerk mit seiner Frau Verena: Engelsfigur auf dem Gemeinschaftsgrab des Maurer Friedhofs

### Vorbilder und Philosophie

- Das Denken und die ewige Sehnsucht von Rodin, von Michel Angelo das Göttliche.
- Die Hand von Vela. Von Phidias das Weite, von Delacroix den Aufstand.
- Die Fülle von Rubens. Von Vasco Montecchi das Sinnliche und von Aiwasowski die Dramatik.
- Von Kuetani das Grosse, an Tutmosis die Tiefe und an Engelbert Ospelts Arbeiten sein Kerniges, von Brancusi die Präzision.
- Von Isamu Noguchi das Unerwartete und von Camille Claudel das Können und die Hingabe.
- Von Sera das Moderne und die Kraft.
- Von Mitoraj die Oper und von Canova die Linienführung.
- Von William Turner das sichtbare Unsichtbare.



## Die Gemeinde gratuliert

### Studienerfolge

**Elem Sahbaz**, Vorarlberger-Strasse 39, Schaanwald, Berufs-Matura Schwerpunkt Wirtschaft

**Sandro Kaiser**, Vorarlberger-Strasse 196, Schaanwald, Heizungsinstallateur FZ

**Simone Frick**, Wegacker 25, Mauren, Cambridge First Certificate

**Corina Schmuck**, Weiherring 85, Mauren, Cambridge First Certificate

**Alexandra Strobl**, Britschenstrasse 38, Mauren, Cambridge First Certificate

**Peter Estermann**, Rüfestrasse 11, Schaanwald, Bau- und Gestaltung an der HTW Chur

**Andreas Zerwas**, Kreuzbühel 35, Mauren, Bachelor of Science FHO in Bauingenieurwesen

**Jeanetta Pastorkova Bernetseder**, Meldina 13, Mauren, Befähigungsausweis zur Führung eines gastgewerblichen Betriebes



### Kurt Bühler im Präsidium der europäischen Regulierungsbehörden

Kurt Bühler, Leiter des Amtes für Kommunikation

Kurt Bühler, Leiter des Amtes für Kommunikation (Regulierungsbehörde des Fürstentums Liechtenstein), hat in diesem Jahr Liechtenstein als Mitglied im Präsidium der europäischen Regulierungsbehörden vertreten. Das Management-Board besteht aus sechs Mitgliedern: Schweden, England, Österreich (Vorsitz), Griechenland, Rumänien und Liechtenstein. Gesamthaft sind 36 Staaten (alle EU-Mitgliedstaaten, EFTA-EWR-Mitgliedstaaten, Schweiz, Türkei plus weitere Anwärtler-Staaten in die EU als Beobachter) im Gremium der Europäischen Regulierungsstellen für elektronische Kommunikation vertreten. Die Aufgabe von Kurt Bühler war insbesondere die Interessenswahrung und Berichterstattung aller Nicht-EU-Mitgliedstaaten sowie die Organisation und Durchführung eines Workshops über Missbrauch und Sicherheit innerhalb der Telefonie und Internet mit Computer, Smartphones und Tablets mit internationalen Referenten aus Europa, USA und China.

## Glückwünsche zum Nachwuchs

Geburten vom August bis November 2012 gemäss den vorliegenden Meldungen des Zivilstandsamtes

**Fabian Beck**, der Corine Beck und des Martin Beck, Bönerstrasse 22b, Mauren, am 14. August 2012

**Mara Ziegler**, der Daniela Di Paolo und des Ivan Ziegler, Vogelsang 15, Mauren, am 22. August 2012

**Benjamin Ljubijankic**, der Alma Ljubijankic und des Sabahudin Ljubijankic, Weiherring 120, Mauren, am 23. August 2012

**Jael Frick**, der Petra Monika Frick-Marock und des Daniel Frick, Betschegasse 1, Mauren, am 31. August 2012

**Jamie Elkuch**, der Fabiola Elkuch und des Patric Venzin, Vorarlberger-Strasse 47, Schaanwald, am 1. September 2012

**Martin Slepicka**, der Sophia Slepicka und des Robert Slepicka, Vorarlberger-Strasse 49, Schaanwald, am 11. September 2012

**Katharina Ritter**, der Sabrina Andrea Ritter und des Franz Locher, Franz-Josef-Oehri-Strasse 19, Mauren, am 12. September 2012

**Linda Öhler**, der Ingrid Waltraud Öhler und des Alexander Stein, Mühlegasse 65, Schaanwald, am 19. September 2012

**Simao Amaral Do Carmo**, der Anabela Catarina Mendes Amaral und des Sergio Manuel Almeida Lopes Do Carmo, Bahnweg 18, Schaanwald, am 27. September 2012

**Jonas Matt**, der Andrea Wohlwend-Matt und des Mike Matt, Hinterbühlen 48, Mauren, am 28. September 2012

**Yara De Oliveira Carballo**, der Manuela Carballos Riado und des Afonso Henrique Alves de Oliveira, Bahnweg 14, Schaanwald, am 30. September 2012

**Leonardo Da Silva Pinto**, der Sabrina Da Silva Pinto und des Joao Carlos Da Silva Pinto, Speckemahd 29, Mauren, am 3. Oktober 2012

**Theresa Oehri**, der Lorin Evi Oehri und des Andreas Hoop, Auf Berg 36, Mauren, am 5. Oktober 2012

**Nico Cavallera**, der Corina Alwina Cavallera und des Fabio Alessandro Cavallera, Pfandbrunnen 19, Mauren, am 9. Oktober 2012

**Laura Kindle**, der Julia Laura Maria Kindle-Mayer und des Andreas Bernhard Kindle, Tannenweg 14, Schaanwald, am 12. Oktober 2012



**Linnea Meier**, der Susanne Elisabeth Meier und des Ronald Georg Meier, Im Lutzfeld 15, Mauren, am 23. Oktober 2012

**Rifat Memedi**, der Hazbije Memedi und des Adnan Memedi, Schellenbergerstrasse 7, Mauren, am 25. Oktober 2012

**Liam Floss**, der Verena Floss und des Martin Stocklasa, Lachenstrasse 20, Mauren, am 26. Oktober 2012

**Seraphin Marxer**, der Sara Marxer und des Franz Maurer, Auf Berg 3, Mauren, am 9. November 2012

**Lion Roger Zech**, der Andrea Zech-Frank und des Harald Zech, Vorarlberger-Strasse 5, Schaanwald, am 23. November 2012

**Michael Biedermann und Karina Biedermann-Majal**, Weiherring 135, Mauren, am 20. Juli 2012

**Pius Mündle und Dagmar Mündle-Salzgeber**, Hinterbühlen 18, Mauren, am 20. Juli 2012

**Samuel Hoop und Jessica Hoop-Marock**, Gampelutzstrasse 5, Mauren, am 25. Juli 2012

**Aladin Lidan und Manuela Lidan**, Tannenweg 12, Schaanwald, am 30. Juli 2012

**Sandro D'Elia und Martina Sochin-D'Elia**, Auf Berg 36, Mauren, am 1. August 2012

**Sebastian Braun und Claudia Braun**, Popers 15, Mauren, am 10. August 2012

**Frank Zimmerling und Andrea Zimmerling**, Lachenstrasse 22, Mauren, am 11. August 2012

**Claudio Boss und Angelika Boss-Büchel**, Bahnweg 2, Schaanwald, am 17. August 2012

**Angelo Pidroni und Anna-Lena Pidroni**, Pfandbrunnen 5, Mauren, am 24. August 2012

**Thorben Budde und Marie Isabell Budde**, Morgengab 17, Mauren, am 14. September 2012

**Seldina Topcagic**, Schwefelstrasse 23, Vaduz

**Sati Nazlim**, Rüfestrasse 9, Schaanwald

**Berkay Nazlim**, Rüfestrasse 9, Schaanwald

**Ernst Willi Baumann**, Bannriet 3, Mauren

**Corina Schumacher**, Werthsteig 3, Mauren

**Jennifer Fabian**, Zöllnersteig 12, Mauren

## Goldene Hochzeit

Drei Ehepaare von Mauren konnten im August und Oktober 2012 das grosse Fest der Goldenen Hochzeit im Kreise ihrer Familien feiern. Vorsteher Freddy Kaiser gratulierte ihnen im Namen der Gemeinde sowie in seinem persönlichen Namen und wünschte ihnen für ihre Zukunft weiterhin Gesundheit, Glück, Gottes Segen sowie viele schöne Stunden zusammen mit ihren lieben Familien.

Die Goldene Hochzeit feierten:

**Michael und Erika Stark**, Popers 47, Mauren, am 13. August 2012

**Gebhard und Hulda Oehri**, Rosenstrasse 58, am 6. Oktober 2012



**Mario und Silvia Jenny**, Steinbösstrasse 50, Mauren, am 27. Oktober 2012

## Wir gratulieren zur Hochzeit

Vermählungen in der Zeit vom Juli bis November 2012 gemäss den vorliegenden Meldungen des Zivilstandsamtes

**Wolfgang Kieber und Ivana Kieber**, Rüfestrasse 5, Schaanwald, am 6. Juli 2012

**Stefan Oehri und Flor Ines Diaz Velasquez**, Brata 20a, Mauren, am 6. Juli 2012

**Jan Gaun und Christiane Gaun**, Vorarlbergerstrasse 212, Schaanwald, am 7. Juli 2012

**Roger Herger und Silvia Herger-Lins**, Heiligwies 33, Schaanwald, am 20. Juli 2012

## Willkommen im Bürgerverband

Erleichterte Einbürgerung gemäss LGBl. 2008 / Nr. 306

**Martin Ewald Gahr**, Rüttegasse 48, Schaanwald

**Patrick Abenthung**, Neudorfstrasse 16, Mauren



## Wir gedenken unserer Verstorbenen

In der Zeit von Oktober bis Mitte Dezember 2012 haben uns in Mauren-Schaanwald folgende Mitbürgerinnen verlassen.



**Theresia Wenk**

22. Januar 1954 – 21. November 2012



**Anna Oehri-Wohlwend**

30. Mai 1923 – 10. Dezember 2012



*Die Erinnerung ist das  
einzigste Paradies,  
aus dem wir nicht  
vertrieben werden  
können.*





Das neue Schulgebäude (Kubusbau, siehe oben) wurde 1849 vollendet und seiner Bestimmung übergeben.

## Zur Maurer Schulgeschichte

Im Zeitalter der weltweiten Kommunikation mit den modernen Errungenschaften auf dem Markt der elektronischen Medien, mutet es fast schon wie ein Anachronismus an, wenn wir uns vor Augen führen, dass in Mauren die ersten Schüler vor rund 200 Jahren ihren ersten Schulunterricht bekommen haben. Vorher konnten die allermeisten weder lesen noch schreiben.

Herbert Oehri

Der erste Lehrer hiess Peter Welte, war Maurer Bürger und unterrichtete eine verschwindend kleine Schar von Schülern von 1800 bis 1807.

Das erste Schulgebäude wurde um 1800 im Kirchenbot (neben der Pfarrkirche) auf dem heutigen Schulareal errichtet. Wie der Schulchronik weiter zu entnehmen ist, soll das Schulhaus ein «ziemlich geräumiger Holzbau» gewesen sein. Im Gebäude hätten sich ein Keller, ein grösseres Unterrichtszimmer und ein Speicher befunden. Eine Lehrerwohnung war noch nicht vorhanden. Der Bauplatz war fürstlicher Lehensboden. Dieser Holzbau bestand bis 1847. Im Jahre 1847 wurde die Schule kurzfristig in das Agatha Marxer, Emilian Matt, später «Marzella-Huus» Nr. 103alt im Krummenacker verlegt, nachdem das alte Schul-

haus bereits abgebrochen worden war und der Bau des neuen Schulhauses begonnen hatte. Das neue Schulgebäude wurde 1849 vollendet und seiner Bestimmung übergeben. Im Volksmund wurde das Schulhaus, das nach Plänen des Technikers Langer entstand, «Kubusbau» genannt, weil seine Form einem Würfel ähnelte.

In den Anfangsjahren von 1800 scheint der Besuch der Schule in der Gemeinde für die Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren zumindest während der Wintermonate vorgeschrieben gewesen zu sein. Doch es gab eine Menge Gründe, die Schüler teilweise oder gänzlich vom Schulbesuch zu dispensieren. Von dieser Befugnis sei oft Gebrauch gemacht worden, schreibt der Chronist in die Gedenkschrift der Schule. In den Sommermonaten ruhe der Schulbesuch gänzlich. Das Schulgesetz des Jahre 1827 führte die Sommerschule zwar obligatorisch ein, aber in Mauren kümmerte man sich nicht darum.

Es vergingen rund 100 Jahre, bis Mauren eine neuerliche Schulerweiterung mit Gemeindesaal in Angriff nahm. 1980 wurde die Schule erweitert und das alte Schulhaus abgebrochen. 1998 entstand nach rund zweijähriger Bauzeit für 8 Mio. Franken ein moderner Schul-Erweiterungsbau, der sich in die heutige Gesamtschulanlage harmonisch einfügt.



Das Schulgebäude im November 2012 an gleicher Stelle wo einst die Volksschule stand.





Das alte «Schriner-Meier-Huus».  
Hier wurde einige Jahre Schule gehalten.

## Die erste Schule in Mauren war in Privathaus untergebracht

Nur noch wenige ältere Leute können sich an das alte «Schriner-Meier-Huus» im Weiherring (gegenüber des Jugendhauses) erinnern. Es trug die Haus-Nummer 66alt/76neu und seit 2005 die Nummer Weiherring 119, in dem seit dem Abbruch des alten Hauses die Familie von Artur Meier wohnt. Vor die Meiers in den Besitz der Liegenschaft gekommen sind, gehörte das Haus Johann Matt (1776-1814), der von Beruf Steinbrecher war. Er wurde im Volksmund «Steinbrecher Hans» und das Haus Nr.66alt/76neu «Steinbrecher-Huus» genannt.

Herbert Oehri

Gustav Alfons Matt beschreibt im 1. Band seiner fünfteiligen Serie «Geschichte der Matt» auf Seite 83 dieses historische Haus. Denn G. A. Matt schreibt:

Er (gemeint ist Johann Matt, Steinbrecher) wohnte im alten Schulhaus, das

nach der Angabe im Taufregister die Nr. 66 trug heute Nr. 76 (Diese Haus liegt unter der Kirche und ist heute im Besitze des Schreiners Eugen Meier. Mit der Kirche ist es durch einen Fussweg verbunden: seine frühere Bestimmung ist durch den Volksmund überliefert und verbürgt. In einer für den Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein geschriebenen Abhandlung: Bilder aus der Geschichte Mauren

(Bd.XVI, S. 28) erwähnt J. B. Büchel eines in der Nähe der Kirche gelegenen Hauses, in dem nach der Angabe alter Leute im im 18. Jahrhundert Schule gehalten worden sei. Aus unserer Darstellung erhellt, dass dieses Haus kein anderes ist als das Wohnhaus unseres Johann (Steinbrecher), was auch durch das Jahrzeitbuch bestätigt wird, worin es im Register heisst: «Hans Math im Schulhaus, Blatt 122». Ende Zitat



Es ist erwiesen, dass der erste Schulunterricht in der Gemeinde Mauren im Steinbrecher-Haus im Weiherring, später «Schriner-Meier-Huus Nr. 66 alt» erteilt worden ist. Die ersten ABC-Schützen gingen demzufolge in einem Privathaus zum Unterricht. Es ist durchaus möglich, ja wahrscheinlich, dass die beiden grossen Söhne Maurens, Peter Kaiser, Lehrer, Geschichtsschreiber, Politiker und Franz Josef Öhri aus dem Stamm der Rennhof-Wissle Oehri, Generalauditor des österreichischen Heeres und Jurist, beide 1793 geboren, im alten Steinbrecher-Haus in Mauren um die Jahrhundertwende zum 19. Jhd. dort zur Schule gegangen sind. Belege dafür haben wir allerdings keine gefunden. Wir verweisen auch auf Band 5 «Menschen, Bilder & Geschichten, Mauren von 1800 bis heute».

#### Die ersten Lehrer

Am 25. November 1889 wurden landesweit verantwortliche Schriftführer an den Liechtensteiner Schulen bestellt und die Schulkonferenzen eingeführt. Diese Schriftführer hatten die Aufgabe, die sog. Schulgedenkbücher zu verfassen. In diesen Gedenkbüchern wurden die Schulver-

ordnungen, die Sterbefälle und neuen Anstellungen der Ortsgeistlichen und Lehrer, die Veränderungen und Verbesserungen in den Schulen aufgezeichnet, aber auch einiges zur Dorfgeschichte festgehalten. Ohne diese «Chroniken» wüssten wir wahrscheinlich viel weniger über jene Zeit.

So sind in den Chroniken auch die Lehrpersonen ab 1800 festgehalten. Erster Lehrer war demzufolge Peter Welte von 1800-1807, Lehrer Schatzmann aus Rankweil folgte ihm 1807 bis 1810. Lehrer Frz.-Josef Biedermann unterrichtete im Jahre 1809 und von 1810-1816 war Johannes Abbrederis aus Rankweil in Mauren als Lehrer tätig. Es folgte Jakob Meier aus Mauren, der von 1816-1840 Unterricht erteilte. Die Liste wird bis zum heutigen Tage fortgesetzt.

#### Mickrige Gehälter

Die Zeiten haben sich gegenüber den Anfangsjahren in der Schule Mauren stark gewandelt. Die ersten Lehrer (nur männliche Personen!) erhielten in Mauren laut Schulchronik nicht über 60 Gulden österreichische Reichswährung pro Jahr. Da der Lehrer nur im Winter Unterricht zu erteilen hatte,

konnte er im Sommer einem Handwerk nachgehen oder eine Landwirtschaft betreiben. Mittels Schulgesetz von 1827 wurden dann als Minimalgehalt 150 Gulden festgelegt. Dieses Gehalt ist in den 1840er-Jahren auf 170 Gulden angestiegen.

Das Schulgesetz von 1859 erhöhte die Lehrer-Gehälter, so dass ein provisorisch angestellter Lehrer an der Schule Mauren 250 Gulden und ein definitiv angestellter Lehrer 300 Gulden pro Jahr verdient hat.

Im Jahre 1868 sind sämtliche Gehälter für Lehrpersonen aus der Landeskasse bezahlt worden. Von ca. 1800 bis 1827 (Schulgesetz) musste das Lehrergehalt von der Gemeinde aufgebracht werden. Von 1827 bis 1868 trug das Land 1/3 und die Gemeinde 2/3 der Lehrerbezüge.

#### Quellen:

Geschichte der Matt, G. A. Matt,  
1. Band, 1925 (S. 83)  
Jahrbuch Historischer Verein,  
Band XVI. S.28  
Ahnenforschungsverein Mauren,  
Bd. V, 2011



Auf diesem Platz stand die erste Schule von Mauren.



*Frohe Weihnachten,  
Glück, Gottes Segen und alles  
Gute im Neuen Jahr  
wünschen Ihnen  
die Gemeindevorsteherung  
sowie  
die Mitarbeiter/innen der Gemeindeverwaltung*

